Mittwoch, 10. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8256. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Trianon, 9. Decbr. Prozeß Bazaine. Der Vertheidiger verlas zwei Schreiben des Prinzen Friedrich Carl vom 28. November und 8. December 1873. Im ersten erklärt der Prinz, Bazaine sei während der Metzer Belagerung niemals nach dem Hauptquartier Corny gekommen; der Prinz sah Bazaine erst nach der Capitulation. Im zweiten Schreiben bezeugt der Prinz seine Hochachtung für Bazaine, namentlich wegen dessen Energie bei der Hinausziehung der verhängnißvollen Capitulation.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 9. Dezbr. Nach Mittheilungen aus dem Berner Jura ist der Kirchenrath in Delsberg verhaftet und sind in Milizen des Bezirks auf Piquet gestellt worden. — Eine heute veröffentlichte Verordnung der Regierung verbietet den abgesetzten Geistlichen im Jura die Vornahme irgend einer geistlichen Verrichtung in allen der Staatsaufsicht unterstehenden Localitäten und bedroht den Mißbrauch des Privatgottesdienstes zur Störung des confessionellen Friedens mit einer Geldbuße bis zu 200 Franken, welche im Wiederholungsfalle angemessen erhöht werden soll.

Paris, 9. Dezbr. Das Urtheil des Kriegsgerichts in dem Prozesse Bazaine ist, wie die „Agence Havas“ meldet, erst morgen zu erwarten.

Madrid, 9. Decbr. Präsident Grant hat, dem Vernehmen nach, die Demission des hiesigen nordamerikanischen Gesandten, General Sickles, nicht angenommen. — Die Orte Irun und Fuenterrabia sind gestern von Regierungstruppen unter dem Brigadier Loma besetzt worden.

London, 9. Dezbr. Nach hier eingegangenen Mittheilungen aus Newyork vom heutigen Tage soll der General Sherman die an ihn von mehreren Seiten ergangenen Aufforderungen zur Bildung von Freiwilligen-Regimentern mit der Erklärung abgelehnt haben, er glaube nicht, daß ein Krieg mit Spanien ausbrechen werde, da die Regierung denselben nicht wünsche.

Aden, 8. Dezbr. Die Räumung Lahey's durch die Türken ist am 5. d. M. erfolgt. Der älteste Bruder des Sultans von Lahay ist als Staatsgefangener hier eingebracht worden.

Newyork, 8. Dezbr. Der Marinesecretär Robeson hat bei dem Congresse die Bewilligung von 5 Millionen zum Zwecke des Retablissements der Marine beantragt. In dem Repräsentantenhause wurde die Amnestiebill angenommen, der Antrag aber, den Aufständischen auf Cuba die Rechte einer kriegführenden Macht zuzugestehen, abgelehnt. Die Regierung hatte sich gegen den letztgedachten Antrag ausgesprochen. In der Virginius-Angelegenheit fehlt es an bestimmten Nachrichten und werden noch vielfach Zweifel gehegt, ob man Seitens Cuba's in die Auslieferung des „Virginius“ sich fügen wird. — Ueber den Generalkapitän Jovellar verlautet, daß derselbe in Abrede stellt, überhaupt eine Demission gegeben zu haben.

Danzig, den 10. December.

Die Vertröstung Camphausen's auf das Reichspreßgesetz wird, wenn man den Entwurf desselben ansieht, fast zu einem Hohne, wie das Ministerium ihn einer Volksvertretung, besonders der jetzigen, zu bieten sich scheuen sollte. Die Bestimmung, daß successive jeder an einer Zeitung Betheiligte, vom Verfasser bis zum Drucker, verantwortlich sein solle, ist in die neue Fassung wieder herüber genommen. Hoffentlich wird keine Volksvertretung sich dazu hergeben, die Befreiung von dieser Steuerlast sich um den Judaslohn einer stärkeren Knebelung der Presse zu erkaufen. Die Süddeutschen müßten ja dann den Preis für unsere Partikularsteuer mit zahlen.

Wie sehr die Presse einer willkürlichen Beurtheilung der Behörden preisgegeben ist, beweist die Confiscation der „Köln. Ztg.“ wegen Veröffentlichung eines historischen Actenstückes, der Encyklika. Den majestätsbeleidigenden Brief des Papstes an den Kaiser publicirte der „Staatsanzeiger“ selbst. Wo ist da die Grenze über die Strafbarkeit der Publicirung historischer Actenstücke? Wie aber feindselige Stimmen des Auslandes die Beschlagnahme preußischer Zeitungen wegen Veröffentlichung der Encyklica beurtheilen, zeigt das feudal-ultramontane Wiener „Vaterland“, welches mit gehässigem Frohlocken schreibt: „Diese Thatsache beweist einerseits das schlechte Gewissen der preußischen Regierung, und zweitens die Macht, welche Recht und Wahrheit noch immer über die brutale Gewalt behaupten. Wie würde sich sonst Bismarck, im Besitz von anderthalb Millionen königlich preußischer drillirter Vaterlandsvertheidiger, vor den Worten des heiligen Vaters bis zu dem Grade fürchten, daß ihre Kenntniß seinen glücklichen Staatsbürgern gewaltsam untersagt werden muß?“ Das „Vaterland“ folgert also geradezu einen moralischen Sieg des Papstes aus jener Beschlagnahme.

Der schweizerische Nationalrath ist, wie über den Militärartikel und die confessionellen Artikel, so auch über den Rechtsartikel schlüssig geworden. Damit ist die Verfassungsrevision nahezu unter Dach gebracht. Auch hier mußten erst lange Vorverhandlungen behufs Verständigung der Centralisten und Föderalisten gepflogen werden, bevor definitive Anträge gestellt werden konnten. Jetzt ist mit einer sehr bedeutenden Mehrheit dem Bunde das Gesetzgebungsrecht über verschiedene Rechtsmaterien z. B. über das Verkehrsrecht zugesprochen, während das Sachenrecht, das Familien- und Erbrecht, das Strafrecht und der Strafprozeß auch ferner in die legislativen Competenzen der Cantone fallen sollen.

Die englische Regierung bereitet ihr nächstes Budget vor, welches, wie es heißt, großes Aufsehen machen wird. Es gilt für sicher, daß die Einkommensteuer gänzlich fallen solle; vor der Hand eine noch etwas gewagte Annahme, obwohl eine Aenderung mit der unbeliebten Steuer gewiß vorgenommen werden wird. Außerdem soll die Gebäudesteuer umgewandelt werden. Ferner spricht man von einer Modification der Getränkesteuer, und schließlich stellt man die Vereinigung der Zoll- und Steuerverwaltung in Aussicht. Durch die erstgenannten beiden Reformen käme ein gutes Stück Einnahme in Wegfall, es würden andererseits namhafte Verwaltungskosten erspart.

Die Anhänger der Republik in der französischen Verfassungscommission hatten die Absicht auszutreten, falls die Mehrheit des Ausschusses sich der definitiven Constituirung dieser Staatsform widersetzen sollte. Das ist nun aufgegeben, dagegen will Dufaure die Nationalversammlung direct befragen, ob sie unter dem Deckmantel der Prorogation event. die Monarchie an Stelle der republikanischen Staatsform für die nächsten 7 Jahre constituiren wolle. Eine Antwort wird er wohl kaum erhalten.

Bazaine's Urtheil soll heute gesprochen werden. Voraussichtlich eine Verurtheilung, der die Begnadigung des einen Marschalls durch den andern folgt. Durch die Verurtheilung hat die französische Eitelkeit auch ohne Hinrichtung das gewünschte Sühnopfer erlangt. Ueber die Haltung der Pariser Presse sagt heute die „Agence Havas“: „Man kann sich kaum einen Begriff machen, mit welcher Heftigkeit die republikanischen Blätter sich des Prozesses Bazaine bemächtigt haben. Sie vergessen ganz und gar, daß ein Angeklagter vor seiner Verurtheilung immer als unschuldig zu betrachten ist. Die bonapartistischen Blätter sind empört über Pourcet und verlangen, daß man aller Welt Prozeß machen solle, die nur irgendwie einen Einfluß auf die Ereignisse der Kriegsjahre 1870 und 1871 gehabt hätten.“ Pourcet hat sich dem Kreise der Linken dadurch empfohlen, daß er dem 4. Sept. keine Injurie in's Angesicht geschleudert, daß er die Anklage ohne Zaudern und Schwäche erhoben habe; wer kein Bewunderer Pourcet's, der ist in den Augen dieser Republikaner auch kein guter Franzose. Die „Republique Française“ rühmt von Pourcet, er habe seine Pflicht mit Festigkeit und Hochherzigkeit geübt und das Geheimniß seiner Beredtsamkeit beruhe in der Erregung des Herzens als Soldat und Franzose. Von Unparteilichkeit ist nie Rede, im Gegentheil wird geradezu der theatralische Effect hervorgehoben, den dieser Prozeß auf Europa machen soll.

Die Stimmung in **Cuba** geht aus dem Tone einiger jetzt von dort angelangten Zeitungen hervor. Da heißt es: „Die Regierung von Washington kennt die Gerechtigkeit, mit welcher die spanischen Behörden vorgegangen sind. Sie werden die nationale Ehre schützen, ohne sich durch das Geschrei der Massen, welche nicht wissen, was die cubanischen Patrioten sind, beeinflussen zu lassen. Fern von uns ist das Gefühl der Arroganz, noch ferner das Gefühl der Schwäche. Weder suchen wir, noch scheuen wir die Gefahr. Wenn die Amerikaner uns zum Kampfe zwingen, so werden wir kämpfen; wenn das Mutterland uns nicht helfen kann, so werden wir allein kämpfen — es giebt in Cuba genug Spanier, unser Banner hoch zu halten. Wir wollen das, was einst die schönste Blume der Krone von Castilien war, sehr theuer verkaufen.“ Die „Constancia“ weist mit Unwillen die Idee zurück, daß Spanien die Virginiusfrage einem Schiedsgericht übergeben wolle: „Unser Land kann nicht so weit gesunken sein, daß es auf die Rechte einer freien Nation verzichtete. Wir wissen, daß das Endziel aller Intriguen ist: die Rechte Spaniens zu vernichten, nach welchen dieses Schiffe, wie den „Virginius“ ergreifen und gemäß dem Völkerrecht die Flibustier auf denselben bestrafen darf.“ Sehr friedlich klingt das nicht.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Dezbr. Die Reihe der Gesetzentwürfe, welche dem Bundesrathe behufs Einführung in Elsaß-Lothringen zugegangen, hat jetzt eine Erweiterung durch den Entwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Beamten in Elsaß-Lothringen erfahren, welcher so eben vorgelegt worden ist. — Die jetzt eingetretene Leitung des landwirthschaftlichen Ressorts durch den Handelsminister Dr. Achenbach wird nur kurze Zeit währen. Die Frage der Berufung eines Nachfolgers des Grafen Königsmarck beschäftigt jetzt das Staatsministerium. Aus dem Ressort des landwirthschaftlichen Ministeriums werden übrigens noch vorgelegt eine Fischereiordnung und zwar der vorjährige Entwurf unter Annahme der damals in der Commission beschlossenen Abänderung, ein Waldschutzgesetz und wahrscheinlich auch eine Jagdpolizei-Ordnung. — In den Fractionen des Abgeordnetenhauses war man gegenüber der vom Centrum vorgeschlagenen Resolution und dem Antrage um Aufhebung der Kirchengesetze einstimmig der Ansicht, durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung die Stellung des Hauses zu kennzeichnen, dagegen wird man die Einbringung des Antrages auf Tagesordnung jedenfalls verzögern, um der Regierung vollen Spielraum zu gönnen, sich über die Auffassung der Anträge auszusprechen. — Fürst Bismarck wird morgen in Berlin erwartet; seine Absicht früher hier einzutreffen, wurde durch Krankheit seiner Gemahlin vereitelt.

— Die „Germ.“ dementirt die Nachricht, daß die Fraction des Centrums einen Antrag auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Abgeordnetenhause einbringen wolle.

— Zum Civilehe-Gesetzentwurf wird gutem Vernehmen nach sofort nach dessen Einbringung von liberaler Seite der Antrag gestellt werden, das Aufgebot abzuschaffen. Das Aufgebot, welches in England und Amerika niemals bestanden hat, ist eine rein kirchliche Einrichtung, welche von den Päpsten vorgeschrieben wurde, als sie die Eheverbote wegen Verwandtschaft und Schwagerschaft bis auf vier Grade ausdehnten und daher die Brautleute selten mit Bestimmtheit wußten, ob ihnen nicht ein Eheverbot entgegenstehe. Die Vorschrift des A. L.-R., wonach ein Aufgebot an jedem Orte stattzufinden hat, an welchem im letzten Jahre eines der Brautleute wohnte, würde schon jetzt für die Arbeiter zu großen Härten führen, wenn sie von dem Geistlichen streng beobachtet würde. Die Gerichte ꝛc. werden aber gleiche Nachsicht nicht üben.

— In den conservativen Blättern wurde viel darüber geklagt, daß auf dem Landtage die landwirthschaftlichen Interessen nicht hinlänglich vertreten wären. Aber unter den 432 Abgeordneten haben wir 63 Rittergutsbesitzer und 47 Hof- oder Gutsbesitzer, Erbschulzen, Domänenpächter und dergleichen. Und wie viele Gutsbesitzer mögen sich außerdem unter den Landräthen u. s. w. befinden! Man kann die Zahl der Vertreter landwirthschaftlicher Interessen mindestens auf 120 berechnen, und so zahlreich sind selbst die Juristen nicht. Die Zahl der Handels- und Gewerbtreibenden beträgt nicht das Drittel der Landwirthe, nämlich: 17 Kaufleute, 10 Fabrikanten, 3 Commerzienräthe, 1 Banquier, 1 Bankdirector, 3 Buchhändler, 1 Gastwirth.

— Der Reichskriegsschatz (40 Millionen Thaler in baarem Gelde und in Barren) wird dem-

---

Z Theatralisches.

Hase in Leipzig war bekanntlich von der Genossenschaft deutscher Bühnenautoren verklagt, für alle alten längst angekauften Schmöker von Benedix, Bauernfeld, Moser, der Birch-Pfeiffer ꝛc. bei jeder Aufführung noch einmal Honorar zu zahlen. Das summirte sich auf die Kleinigkeit von einigen Hunderttausenden zusammen. Die erste Instanz hat ihn verdonnert, in der zweiten ist er freigesprochen. Alle anderen Directoren, auch der unsrige, befanden sich in gleicher Lage, wenn sie alte, von ihren Vorgängern erworbene Stücke aufführen wollten. Wohl mit deshalb sprießen die Novitäten überall so stark hervor. Denn wenn jeder Director auch für alte Stücke Honorar zahlen muß, so kann er doch nur mit wenig geschickter Reclame es sich als ein Opfer anrechnen, wenn er statt deren lieber neue Stücke honorirt. Opfer bringt bekanntlich überhaupt Niemand freiwillig im Geschäftsleben, jeder macht nur wohlberechnet seine Einsätze, um aus ihnen größtmöglichsten Gewinn zu ziehen.

Trotz der Weihnachtszeit, welche die Berliner Theater jetzt mit Märchen, Kinderkomödien, Zaubereien bevölkert, suchen deren Leiter doch Novitäten von allen Enden, in jedem Genre hervor. Die Friedrich-Wilhelmstadt hat genug an ihrer „Mamsell Angot“ als Kassenmagnet, besonders wenn sie, wie jetzt, die fesche Meinhardt mit der lustigen Staudler alterniren läßt. Erst später soll dort ein Gastspiel des Herzogs von Meiningen stattfinden, in welchem der hohe Regisseur seine Shakespeare's und Moliere's den Berlinern vorführen will. Es wird ihm bereits eine besondere Prosceniumsloge mit bequemer Communikation nach der Bühne eingerichtet.

Die anderen Theater sind sehr rührig. Bei Wallner hat ein Ehebruchstück allerschlimmster Sorte: „Die arme Löwin“ kaum gefallen, im Victoriatheater hilft ein österreichisches Volksstück, welches für die Berliner wenig Reiz hat: „Pater Abraham von Sancta Clara“ über die Pause bis zum nächsten Ausstattungsstück hinweg. Der berühmteste deutsche Theatermaschinist Brandt construirt die Maschinen, das Sujet, ein Märchen, ist von E. Pasqué entworfen und von A. Weirauch bearbeitet; die Costüme, nach Zeichnungen von Doré, die Decorationen von sechs renommirten Malern. Der Titel des Werkes ist noch Coulissengeheimniß. Das Stadttheater erholt sich von dem Fiasco eines neuen Lindner'schen Stückes: „Zwei Frauen“ kaum durch einen „Kaiser Rudolph II.“, mit welchem eine Dame dem Drama Grillparzer's Concurrenz zu machen sucht. Der Bau des Stückes, die Führung der Handlung, die Charakteristik, die Diction verrathen jene glückliche Naivetät, die sonst nur der Kindheit eigen zu sein pflegt. Ein Referent, der ein Product der Mußestunden einer schöngeistigen Pensionärin vermuthete, sah aber, als zu Ende der Vorstellung einige Freunde der Dichterin schüchtern Beifall klatschten und diese sich beeilte, die kleine Galanterie für einen Hervorruf zu nehmen, mit Erstaunen eine ganz reife Dame, die sich in ziemlich phantastischer Kleidung präsentirte und dem verdutzten Publikum einige tiefe Verbeugungen machte. Im Nationaltheater, welches mit Vorliebe die hohe Tragödie cultivirt, gastirt eine reifere Heroine, wie das Hoftheater sie nach der Crelinger kaum in Johanna Wagner besessen, Fr. Wahlmann aus Stuttgart als Medea, Elisabeth ꝛc. und entzückt das Publikum durch ihr edles, selbst in den gesteigertsten Affecten wahr und innig empfundenes Spiel. In der hohen Tragödie muß Berlin sich jetzt mit Einzelleistungen gastirender Künstler von Bedeutung auf kleineren Bühnen behelfen. Das Hoftheater besitzt kein Personal mehr, um eine würdige Darstellung großer classischer Stücke zu ermöglichen. Woltersdorf draußen hat ebenfalls seine Lieblingsspecialitäten und scheint sich neuerdings auf's oder vielmehr in's Wasser geworfen zu haben. Den Sommer über herrschte die Tochter der Wellen, jetzt regiert die „Loreley“, eine Art Zauberschauspiel, dort. An dieser Bühne operirt man mit Vorliebe nach malerischen Gesichtspunkten: ein verführerisches Aeußere, eine einladende Gestalt und ähnliche rein decorative Fähigkeiten sind dort die beliebtesten „Kräfte“.

Die beiden Hoftheater suchen, da der Nachwuchs meist nur mäßig einschlägt, wenigstens den alten Besitzstand des Personals sich zu erhalten. Von der Schaar junger Opernmädchen hebt sich kaum eine über das Niveau der gewöhnlichsten Routine, so daß man noch immer auf die sehr tüchtige, künstlerisch jedoch auch kaum bedeutende Lilli Lehmann gewiesen ist. Diese hat sich neben Rosine, den Prinzessinnen Meyerbeer's und einer Menge verzwickter Partien nun auch die Agathe und die Bertha im „Propheten“ erobert. Betz, der beste Bariton der deutschen Bühne, erhält in seinem neuen Contract ca. 10,000 Rthlr. für 8monatliches Wirken, dahingegen hat sich der schlagfertige und schnell beliebt gewordene Tenorist Diener nicht in seine durch Niemann etwas gedrückte Stellung hineinfinden können; er geht fort nach Nürnberg. Die Opern-Novität: „Le roi l'a dit“ ist kurz vor der ersten Aufführung gescheitert; Herr v. Hülsen findet die Text-Uebersetzung nicht schön genug, wenigstens führt man diesen eigenthümlichen Grund für die plötzliche Zurücklegung bis zur nächsten Saison an. Jetzt soll also „Aïda“ von Verdi drankommen und zwar im Februar mit Fr. Mallinger (Aïda), Fr. v. Voggenhuber (Amneris), Hrn. Niemann (Radames) und Hrn. Betz (Amonasro). Im Ballet begeistert Adele Grantzow die Berliner bis zur Frenesie. Wie die Elßler ihrer Zeit „Göthe“ tanzte, die Pepita „Casanova“, so tanzt diese Huldin von der Newa gewiß ein halbes Dutzend Classiker. Aber nicht Jeder versteht so etwas mit den richtigen Augen zu sehen und zu würdigen.

Im Schauspielhause sucht man, um Classicitäts-Ansprüchen Genüge zu thun, die englischen Historien Shakespeare's vor, um sie der Reihe nach aufzuführen. „Richard II.“ hat mit Ludwig den Anfang gemacht, in Heinrich IV. zieht Döring als prächtigster Falstaff der deutschen Bühne, als „Richard III.“ versucht sich der junge Kahle, ohne daß seine unzureichende Kraft die Riesenaufgabe bewältigt. Die Mangelhaftigkeit des künstlerischen Ensembles versteckt sich hinter den äußerlich bis zum Unpassenden glänzenden Arrangements, welche der Stolz des Director Hein sind. Da dies Jahr die Novitäten nicht recht einschlagen, hat man des alten Dumas geistvolles „Fräulein v. Belle Isle“, eins der spannendsten und geschicktest gearbeiteten Intriguenstücke hervorgesucht. Es sind indessen in der Besetzung so arge Mißgriffe seitens der Direction gemacht, daß das Stück nicht einschlägt. Für die jungfräulich holde, strahlend schöne, schwärmerische Gabriele besitzt die Hofbühne keine Vertreterin, besser jedoch hätte die reife, realistische Erhardt sie gegeben, als die nervöse, elegante, geschraubte Keßler. Die Gabriele ist ja betagte Darstellerinnen gewöhnt. In Paris spielte dieses 18jährige unschuldsvolle Kind zuerst die 70jährige Mars, in Berlin früher Charlotte von Hagn, die ebenfalls weder 18jährig noch unschuldsvoll war. Für's Lustspiel ist eine seiner Hauptstützen, Oberländer, für etwas carrikirte Ehemänner, Papa's und Onkel, jedoch nur in bürgerlicher Sphäre, ein unschätzbares Inventarstück, durch einen neuen günstigen Contract wieder gewonnen.

Wien, wenigstens das Burgtheater dort, befindet sich auch in Personalnöthen. Die jungen Damen heirathen dort alle weg. Entweder machen sie es wie Louise Neumann, Marie Boßler, Friederike Goßmann, erobern sich einen Grafen und gehen ins Privatleben oder sie werden, wenn sie bei der Bühne bleiben, so gute Hausmütter, daß sich das Auftreten für einen Theil des Jahres von selbst verbietet. In ersterem Falle befindet sich Antonie Janisch, die nach einem vielbewegten Leben an der Seite des jungen Grafen Arco in den Hafen der Ehe gelangt und nach Italien abgereist ist. Ihr wird viel, also auch wohl dieser Contractbruch, vergeben werden. Die jungen Frauen des Burgtheaters hindert der Segen ehelichen Glücks am Auftreten und so sieht sich Herr Dingelstedt jetzt, da Friederike Bognar grollend geschieden, Frl. Precheisen und die talentlose Guinaud, die einzigen Jungfrauen der Burg entlassen sind, vis-à-vis du rien. In der Noth griff man nach Frl. Buska. Die genügte indessen nicht einmal als Nothbehelf. Selbst mit derjenigen Rolle, die von einer mehr liebenswürdigen als scharfen Kritik allenfalls acceptirt, in kleinen Städten sogar gepriesen wird, mit dem „Lorle“ konnte sie nichts machen. „Die ganze Rolle war in einem schleppenden Tempo gesprochen, dabei fast durchaus larmoyant und sentimental pointirt. Was Frl. Buska zum Besten gab, war nicht jene schlaue Mundart, die man am Neckar und an der oberen Donau spricht, das war vielmehr ein Gemisch von lauter sprachlichen Unmöglichkeiten, die hart und

nächst im Juliusthurm der Spandauer Citadelle untergebracht werden.

Posen, 9. Dezbr. Auf heute stand vor der Criminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts Termin wider den Vicar Grabowski aus Chludowo wegen widerholter rechtswidriger Amtshandlung an. Der Gerichtshof erklärte nach längerer Berathung, daß die Bedingungen des § 29 der Maigesetze im vorliegenden Falle nicht zutreffen, da Grabowski deutscher Staatsangehöriger, und schon seit 16 Jahren Priester ist, sich also über seine Befähigung nicht auszuweisen hat, und daß auch nicht erwiesen ist, daß die Staatsbehörde gegen seine Anstellung Einspruch erhoben habe, weshalb der Vicar Grabowski von der Anklage freizusprechen ist. — Dieser Tage ist der erste Klostergeistliche auf Grund der Kirchengesetze verurtheilt worden. Der Guardian des Reformaten-Klosters in Goruszki, Kr. Kröben, Berard Stawowy, hatte ohne vorhergängige Anzeige beim Oberpräsidenten den Ordensmönch Odorich Smulski nach Domachowo zur Unterstützung des dortigen Propstes versetzt. Wegen dieser gesetzwidrigen Handlung wurde der Guardian von dem Kreisgericht in Rawitsch zu 200 Rℓ. Geldbuße event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Breslau, 9. Decbr. Nach dem Protokoll über die am 4. d. M. abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten constatirte der Vorsitzende: „daß der Oberbürgermeister v. Forckenbeck erklärt habe, daß die Einziehung der Schlachtsteuer, resp. der gesammten indirecten Steuern durch die Beamten des Staats auch vom Jahre 1875 an gegen nur 8 % Erhebungs-Gebühr von dem Betrage der indirecten Steuern stattfinden würde; falls jedoch diese Voraussetzung sich nicht verwirklichen sollte, der Stadtverordneten-Versammlung eine weitere Vorlage in Bezug auf die Beibehaltung der Schlachtsteuer zugehen werde“.

Düsseldorf, 8. Decbr. Die „Germania“ hat schon wieder Gelegenheit, sich mit dem Reg.-Präsidenten v. Ende zu beschäftigen. Wie sie mittheilt, sind die beiden Steuerempfänger, Rittmeister a. D. v. Korff und Holter in Neuß protocollarisch vernommen, weil sie bei der Stadtrathswahl dem Candidaten der Ultramontanen ihre Stimme gegeben haben.

Limburg a. Lahn, 6. Decbr. Die Staatsanwaltschaft dahier hat gegen den hier residirenden bisher unbehelligten katholischen Bischof Peter Joseph Blum wegen Anstellung eines Pfarrers, ohne vorherige Anstellung an das Oberpräsidium ein Strafverfahren eingeleitet. Es ist dies das erste Mal in unserem Regierungsbezirk, daß auf Grund der Maigesetze ein strafgerichtliches Verfahren in Anwendung gelangt.

Frankreich.

Paris, 8. Decbr. Die Budget-Commission hat angesichts des Umstandes, daß der Finanzminister 149 Millionen Francs braucht, eine Erhöhung der Steuer auf die Eisenbahnfahrtkarten und die Eilgutfrachten in Vorschlag gebracht. Der jetzige Zoll, 18,83 Procent, soll in Zukunft 20 Proc. betragen und 5,200,000 Frs. abwerfen.

Trianon, 8. Dezbr., Nachm. Der Vertheidiger Bazaine's Advocat Lachaud, welcher heute sein Plaidoyer fortsetzte, kam zunächst auf die Ereignisse des 4. September 1870 zu sprechen. Bezüglich derselben, äußerte er, werde die Geschichte das Urtheil fällen, daß sich einige Männer gefunden hätten, welche, in der Meinung, daß Frankreich unter einem feindlichen Einfall noch nicht genug zu leiden habe, die Unbilden desselben durch einen begonnenen Aufstand noch vermehrt hätten. Lachaud unterwarf darauf die Unterhandlungen des Marschalls mit dem Feinde einer Kritik und gelangte betreffs derselben zu dem Resultate, daß zwar in gewöhnlichen Zeiten ein General, welcher sich eine solche Handlungsweise zu Schulden kommen lasse, strafbar sein würde; in Metz seien aber die Verhältnisse außergewöhnliche gewesen, da die Regierung in Tours selbst sich dessen sehr wohl bewußt gewesen sei, daß ein Widerstand um jeden Preis unmöglich gewesen sei. Von Gambetta sagte Lachaud, seine einzige Entschuldigung vor der Geschichte würde sein, daß es seinem glühenden Patriotismus erlaubt gewesen sei, auf Erfolg zu rechnen. Sonst würde er kaum eine Entschuldigung haben. — Morgen wird mit dem Plaidoyer fortgefahren werden. (W. T.)

— 9. Decbr. Der Vertheidiger Lachaud fuhr heute mit seinem Plaidoyer fort. Im Verlaufe desselben brachte derselbe ein Schreiben des Prinzen Friedrich Carl zur Verlesung, in welchem derselbe bezeugt, daß der Marschall Bazaine sich niemals bei den preußischen Vorposten eingefunden habe.

Italien.

Rom, 5. Decbr. In den Provinzen verdienen die Anfänge einer religiösen Gährung bemerkt zu werden. Nach dem Beispiel der Bewohner von S. Giovanni del Dosso und Frassino haben nun noch drei andere Gemeinden, eine in der Nähe von Verona, die andere im Neapolitanischen, ihren Pfarrer eigenmächtig mit Umgehung des Bischofs gewählt. Der „Emancipatore cattolico“ von Neapel veröffentlicht eine von 504 Priestern und Laien unterschriebene Adresse an das Parlament, welche vom Staate die Lossagung vom Dogma der Unfehlbarkeit, eine Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche, die Laienwahl der Pfarrer, sowie eine Anerkennung der freikatholischen Gemeinde, welche sich so eben in Neapel zu bilden im Begriffe sei, verlangt. Wie ich höre, wird die Adresse durch eine Interpellation des Deputirten Gonzaga Unterstützung finden.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Decbr. Heute Mittag haben die sämmtlichen Setzer in der Buchdruckerei des Reichstags ihre Arbeit eingestellt. Ein allgemeiner Strike der in den Zeitungsdruckereien beschäftigten Setzer wird als bevorstehend angesehen. (W. T.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Dez. Auf fast sämmtlichen russischen Bahnen sind eine große Anzahl von Frauen im Control-, Telegraphen- und Kassenwesen angestellt. Fast ausnahmslos sind die Leistungen derselben vollkommen zufriedenstellend. Dem hier versammelten Eisenbahn-Congreß, bei dem 42 Bahnen vertreten sind, ist nun die Mittheilung zugegangen, daß laut Verfügung des Ministers der öffentlichen Bauten in Zukunft Frauen beim Eisenbahndienst gar nicht mehr angestellt werden dürfen. Diese durch nichts motivirte Maßregel rief einen energischen Protest des Congresses hervor; ob derselbe etwas helfen wird, steht dahin: das Ausgabenbudget mehrerer Bahnen würde jedenfalls durch dieselbe nicht unerheblich mehr belastet werden.

Petersburg, 9. Decbr. Bei dem gestrigen Diner im Winterpalais brachte der Kaiser einen Toast auf die Ritter des St. Georgsordens aus. Hr. v. Manteuffel erwiederte mit einem Toast auf den Kaiser, den er im Namen des deutschen Kaisers und der deutschen Armee ausbrachte.

Türkei.

Der „Times“ wird aus Constantinopel vom 9. d. telegraphirt, daß der jetzt veröffentlichte Bericht der zur Feststellung des Staatshaushalts für 1874 niedergesetzten Commission die Reduction des vorhandenen Deficits von 5¾ Mill. Pfd. St. auf 4¼ Mill. nachweist. Unter den neuen zur Deckung des Deficits vorgeschlagenen Steuern befindet sich eine Steuer auf Grundstücke in Constantinopel, deren Ertrag auf 650,000 Pfd. veranschlagt wird. Außerdem soll der Zehnte auf Feldfrüchte um 1¾ Millionen erhöht werden und werden sich die Einnahmen aus der Tabaksregie um 1 Million und die Aufkünfte aus der Stempelsteuer gleichfalls um 200,000 Pfd. vermehren. Nach dem Gesammtresultate des Berichts wird im nächsten Jahre keine Anleihe erforderlich werden.

Amerika.

Washington, 4. Decbr. Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher Vorkehrungen für die Einlösung der Anleihe von 1858 im Betrage von 20,000,000 Dollars trifft.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Dezbr., 4 Uhr Nachm.

Berlin, 10. Dezbr. Der Kaiser hat das Civilehegesetz genehmigt und vollzogen.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung am 9. Dezember.

Minister Camphausen hat den Rücktritt des Grafen v. Königsmark und die provisorische Uebernahme des landwirthschaftlichen Ministeriums durch den Handelsminister Achenbach dem Hause schriftlich angezeigt.

Prüfung der Wahl der Abgg. Delbrück und Kette im Wahlbezirk, Lauenburg-Bütow-Stolp. Der erstere erhielt 272 von 537 Stimmen, der zweite 265 von 521 Stimmen, also 3, resp. 4 Stimmen über die absolute Majorität. In Folge von Unregelmäßigkeiten bei den Urwahlen hat die Wahlmännerversammlung die Wahl von 14 Wahlmännern kassirt; außeerdem haben 26 Wahlmänner Protest gegen die Wahl erhoben, weil der Regs.-Präsident v. Kamptz einen Druck auf die Abstimmung ausgeübt und im Hause eines Gutsbesitzers nach Tisch beim Kaffee und bei der Cigarre „in offiziellem Tone“ die Wiederwahl des zur Disposition gestellten Landraths v. Gottberg als eine regierungsfeindliche Demonstration und eine Kriegserklärung gegen die Staatsregierung bezeichnet habe, die dem Kreise zum Nachtheil ausschlagen werde, wenn er Begünstigungen und Zuwendungen für Eisenbahn- und Chausseebauten nachsuchen sollte. Hr. v. Kamptz habe Hrn. v. Gottberg in Stolp direct aufgesucht und ihn zum Aufgeben seiner Candidatur aus denselben Gründen zu bewegen sich bemüht. In Bezug auf die Wiederwahl des Hrn. v. Denzin soll sich Hr. v. K. im Blankensee'schen Hause in gleicher Weise geäußert haben. Hr. v. K. hat nun die letzte, Hrn. v. Denzin betreffende Aeußerung überhaupt bestritten, da er dessen Wiederwahl stets gewünscht habe. Mit Hrn. v. Gottberg habe er allerdings ein Gespräch in dem angeführten Sinne gehabt, das jedoch durchaus den Charakter eines Privatgespräches getragen; ebenso sei eine Aeußerung im Hause des Hrn. v. B. durchaus vertraulicher Natur und frei von jeder wahlagitatorischen Tendenz gewesen. — Der Antrag der Abtheilung geht dahin: 1. die Wahl der Hrn. Delbrück und Kette zu beanstanden; 2. die Acten der Staatsregierung mit der Aufforderung zu überweisen, über die in dem Proteste und in der Erklärung des Hrn. v. Kamptz angeführten Thatsachen gerichtliche Vernehmung zu veranlassen. Dagegen beantragt Abg. Tiedemann mit den Mitgliedern der freiconservativen Fraction, die Wahlen für giltig zu erklären. Abg. Haken (Colberg) empfiehlt die Giltigkeit der Wahlen auszusprechen, da es sich im Protest nur um ein vertrauliches Privatgespräch handelt und es an jeder Person, die beeinflußt sein könnte, fehlt. — Abg. Hammacher spricht eine Befriedigung darüber aus, daß die Reste der Kreuzzeitungspartei sich jetzt veranlaßt sehen, den Schutz der Regierung gegen eine regierungsfreundliche Partei nachzusuchen. (Hört! Hört!) Wenn die bezeichnete Aeußerung in dem Wahlkreise verbreitet worden sei, dann erkenne er darin eine gesetzwidrige Wahlbeeinflussung. — Abg. Tiedemann spricht für die Giltigkeit der Wahl, da der Protest nicht genügend begründet ist. — Abg. Berger: Die Partei, welche bis auf die letzten 12 Monate von der Regierung unterstützt wurde, soll durch die Beeinflussung der Regierung verschwunden sein. Wir Liberalen waren ein ganzes Vierteljahrhundert bei jeder Wahl von der Regierung gehetzt wie die Hasen auf freiem Felde, die Minister als Feldhüter die Ersten hinter uns. Als wir 1862 über die Wahlbeeinflussung uns beschwerten, sagte der damalige Abgeordnete für Schivelbein: Darüber darf eine Beschwerde nicht stattfinden; die Wahlbeeinflussung ist nicht allein ein Recht der Regierung, sondern es ist auch ein Recht jedes Einzelnen sich beeinflussen zu lassen. (Große Heiterkeit.) Und sein Mitfeldherr Prof. Stahl sprach die Worte aus! „Autorität und nicht Majorität!“ Wenn ein anerkannter Führer der conservativen Partei dies ausspricht, so übersetzt sich jeder der 330 Landräthe das ins Practische und sagt: nicht Majorität der Wahlmänner, sondern meine landräthliche Autorität. Nach Herrn v. Gerlach und Stahl waren die Herren v. Gottberg und v. Denzin die Führer; aber auch jetzt wurde auf die Klagen der Liberalen, selbst bei den schreiendsten Rechtsverletzungen nicht gehört. Herr v. Denzin wird Gelegenheit haben, fern von Madrid darüber nachdenken zu können, ebenso wie die englischen Bischöfe unter Jacob II. Diese hatten beim Regierungsantritt Karls II., eines Anhängers der anglikanischen Kirche, das Dogma aufgestellt, daß jeder anglikanische Christ dem Könige unbedingten Gehorsam zu leisten habe. Als aber der römisch-katholische Jacob II. auf den Thron kam und sie ihrer Pfründen beraubte, murrten sie und wurden in den Tower eingesperrt. Da dachten sie über das Dogma nach und sagten: Der unbedingte Gehorsam sei Pflicht für jeden anglikanischen Christen, aber nur gegen einen König, der der anglikanischen Kirche angehöre. Die Hrn. v. Denzin und Gottberg halten an ihrem Prinzip vielleicht noch fest, aber mit der Voraussetzung, daß es sich niemals gegen die conservative Partei, sondern nur gegen die Liberalen und Demokraten wendet. (Heiterkeit.) Was nun den Gegenstand selbst betrifft, so sind die Worte nirgend bezweifelt worden. Sie sollen im engsten Feundeskreise gesprochen sein, sie haben aber Publicität erlangt. Es ist ein Unterschied, ob solche Worte vor materiell unabhängigen oder abhängigen Männern gesprochen werden; Erstere werden in ihrer Ansicht nur bestärkt; Letztere haben die Maßregelungen aus der Conflictszeit noch nicht vergessen. Solche Worte verbreiten sich lawinenartig, denn der gemeine Mann macht keinen Unterschied zwischen dem Privatmann Herrn v Kamptz und dem Reg.-Präsidenten. Die Sache wäre nun so bedenklich nicht, wenn Hr. v. Kamptz nicht eine so bedenkliche Vergangenheit hätte. Ich provocire auf die Wahlacten und behaupte, daß Hr. v. Kamptz in allen Aemtern einer der eifrigsten Wahlbeeinflusser und Wahlagitatoren in Preußen war. (Heiterkeit.) Man kann sich also von ihm, wie die Criminalisten sagen, der That versehen. In Hinterpommern herrschen aber überhaupt noch eigenthümliche politische Anschauungen. Im Kreise Rummelsburg-Schlawe beabsichtigen zwei Altconservative als Candidaten aufzutreten. Plötzlich heißt es, „der Fürst“ wünsche eine solche Candidatur nicht, und sofort giebt der eine der Candidaten dieselbe auf; der andere aber erst, nachdem der Landrathsamtsverweser ein Circular an Schulzen u. s. w. hat ergehen lassen, daß „der Fürst“ die Candidatur nicht wünsche. Ich weiß nun überhaupt nicht, von welchem Fürsten die Rede ist. (Heiterkeit!) Aber Sie sehen, welchen Einfluß Aeußerungen aus dem Munde hochgestellter Personen haben. Ich empfehle ihnen die Annahme des Abtheilungsantrages. — Minister Graf Eulenburg: Der Vorredner stellt jede Aeußerung eines höher gestellten Beamten in der Zeit der Wahlen als gefährlich und wie einen kleinen Schneeballen dar, der zur Lawine werden kann. Wollen Sie wirklich in der Zeit der Wahlen der Erregung der ganzen Bevölkerung und der allergrößten Spannung im Lande, den Beamten den Mund verbieten? Das glaube ich nicht. Zwischen Wahlbeeinflussung und Aeußerungen darüber, welche Ansicht die Regierung über eine einzelne Wahl und die Interessen des Landes habe, ist ein weitgreifender Unterschied. Sind die ersten verpönt, so werden wir zu Aeußerungen der zweiten Art nicht nur nicht berechtigt, sondern vielleicht sogar verpflichtet sein. (Hört!) Während ich das Bild, das mich Jahre hindurch an der Spitze der Gendarmen und Schulzen die Liberalen als Hasen jagen läßt, mir als ein Ornament gefallen lassen kann, das jeder nach seinem Geschmacke würdigt, so lege ich darauf das Hauptgewicht: niemals ist es der Regierung in Preußen, so lange eine Verfassung besteht, eingefallen, einen Wahlkreis in materieller Weise entgelten zu lassen, wo er vielleicht in den Augen der Regierung gefehlt hat. (Lebhafter Widerspruch.) — Abg. Graf Bethusy-Huc für die Giltigkeit der Wahl, da es nicht anzunehmen sei, daß Hr. v. Kamptz sich in voller Uebereinstimmung mit den Intentionen der Staatsregierung befände, oder daß er spezielle Instructionen von seinem Chef erhalten habe. — Abg. Windthorst (Meppen): Der Minister des Innern hat gesagt, man könne den Beamten in der Zeit der Wahlbewegung nicht den Mund verbieten: ich bin ganz seiner Ansicht, die Beamten sollen aber unparteilich sein und nur die Grundsätze der Regierung darlegen, aber den Wählern überlassen, ob sie dieselben anerkennen wollen oder nicht. Aber die Regierungsgewalt gegen anders Stimmende anzuwenden oder mit deren Anwendung zu drohen, geht über deren Befugniß hinaus. Wenn Hr. v. Kamptz die betreffenden Worte auch nur bei Kaffee und Cigarre gesprochen, mußte er zur Verantwortung gezogen werden. Wenn ich Mitglied der Regierung wäre, unter deren Regiment so etwas behauptet wird, so würde ich es für die äußerste Beleidigung halten. (Beifall.) Ich freue mich, daß der Minister klar und unumwunden ausgesprochen, es wäre in Preußen nie der Fall gewesen und würde auch nicht vorkommen, daß man Kreise wegen ihrer Wahlen materiell zurücksetzte; er muß so etwas aber nicht blos sagen, sondern auch die Beamten danach anweisen. Die Thatsachen haben keineswegs in dem fraglichen Kreise allein gewirkt; betrachten Sie doch die Haltung des anerkannt officiösen Regierungsorgans, der „Provinzial-Corre-

---

spröd und langsam von ihren Lippen kamen“, heißt es in einer der wohlwollendsten Beurtheilungen. Schlimmer ging es noch ihrem „Gretchen“. Schauspielerinnen wie Anna Zipser, wie die Buska müßten den auf kleineren Bühnen von einem bescheideneren Publikum und einer gutmüthigen Kritik gewonnenen Ruhm nicht in Wien oder Berlin waghalsig auf's Spiel setzen. Wie die Zipser kürzlich in letzterer Stadt, so erlebt jetzt die Buska an der Donau ihr Fiasco. „Fräulein Buska's Art und Weise, die Sprache zu behandeln, heißt es von ihrem Gretchen, ist eine höchst künstliche und manierirte. Man könnte ihr Sprechen auf Noten setzen, so auffallend ist ihre Modulation, so ausgesprochen ist der Singsang ihres Vortrages. Dabei dehnt und zerrt sie die Worte und pointirt in so lebhafter Weise, daß man vor lauter beabsichtigter Deutlichkeit den natürlichen Zusammenhang der Sätze verliert. Für das Gretchen hat sie keinen Ton, aus der Goethe'schen Maske lacht und weint die kleine Fanchon. Fräulein Buska ist wesentlich eine Naive — ob eine gute, das hat sie uns noch nicht bewiesen.“ Eine gute Naive ist sie allerdings, aber die ehrgeizige Königsbergerin will nicht nur Backfische, sie will auch sentimentale und tragische Rollen spielen und das kann sie nicht.

Gutzkow's „Dschingiskhan“ ist im Wiener Stadttheater gegeben. Das Stück ist eine harmlose Kleinigkeit. Mathilde Berg will Lehrerin werden, studirt fleißig und ist doch so unglücklich, im Examen auf die Frage, welcher asiatische Tyrann sein Leben in einem goldenen Käfig beschlossen habe, statt Bajazet den Namen Dschingiskhan zu rathen. Zur guten Stunde fällt ein Cousin vom Himmel, die Verzweifelte zu trösten und zu heirathen. Das ist der Inhalt des kleinen launig behandelten Scherzes. An der Wien giebt die Geistinger die „Wildschützen“ von Offenbach und hat großen Erfolg gehabt. Das Stück soll recht amüsant sein und die Musik zu dem Besten gehören, was Offenbach in den letzten Jahren geschrieben. Die Ausstattung wird als prachtvoll und das Ensemble als bewundernswerth präcis geschildert. Auf derselben Bühne gastirt jetzt der italienische Tragöde Rossi, für dessen eminentes Darstellungstalent die Thatsache genügend spricht, daß das verwöhnteste deutsche Theaterpublikum seinen Hamlet eine Meisterleistung nennt, daß dasselbe mit einer förmlich weihevollen Aufmerksamkeit der ganzen Vorstellung folgte und in den natürlichen Pausen des Stückes in enthusiastischen Beifall ausbrach. Der Künstler wird in Charakterrollen der englischen, italienischen, französischen, deutschen Classiker auftreten. Als Theaterklatsch erzählt man in Wien noch ein Anekdötchen, wie der Selbstherrscher von Darmstadt Frl. Kläger hinter den Coulissen höchsteigen engagirt hat. Der fürstliche Gast kam nämlich, als er Frl. Kläger als Josseline in „Mein Glücksstern“ gesehen hatte, in Begleitung Laube's auf die Bühne des Stadttheaters und sagte zu Frl. Kläger: „Muß doch sehen, was meine liebe Landsmännin macht, haben sich ja sehr 'raus gemacht, seit Sie bei uns angefangen, kleine Kläger großes Talent geworden, müssen bald 'mal bei uns gastiren, Darmstädter werden sich freuen.“

Auf den andern deutschen Bühnen bringt selbst die nahe Weihnachtszeit das rührige Leben nicht zur Stagnation. Die Aufführung des zweiten Fausttheils in Leipzig wird sehr verschieden beurtheilt. Die öffentliche Stimme schwankt zwischen Enthusiasmus und Hohn. Ein lebensfähiges Bühnenstück wird natürlich dieses Gedicht niemals werden; die Vorführung interessirt nur als ein Versuch das große Publikum mit dem ihm ziemlich fremden Inhalte desselben einigermaßen bekannt zu machen. Hamburg, welches in seinem Stadttheater während der letzten Jahre nur die Oper cultivirte, dasselbe in diesem Winter wegen Umbaues gänzlich geschlossen hat, will Hrn. Pollini, den bekannten Kornak der Frau Artot, zum Director machen, der dann wohl wieder seinen ehrlichen Namen Pohl annehmen wird. München sucht alte Operpartituren von Ruf hervor. Nach Byron's „Manfred“ mit Schumann's Musik und Schumann's Oper „Genovefa“ kommt jetzt „Der häusliche Krieg“ von Franz Schubert an die Reihe. Nach R. Wagner's Project will man jetzt dort eine Opernschule in Verbindung mit dem Hoftheater gründen. Ob dieselbe nur zur Züchtung von dauerhaften Zukunftssängern dienen soll, wird nicht gesagt. Clara Ziegler bessert sich zwar, wird aber diesen Winter keinenfalls spielen.

In Darmstadt gastirt Frl. Bognar in großen Tragödien. Die Künstlerin spielt indessen eben so gern Frauen mit dem bekannten Pfirsichstich von Dumas fils. Aber der patriotische Dichter erlaubt ihr nicht, seine neuen Gestalten auf der deutschen Bühne zu creiren. Mehr, sagt der Halbweltsdichter, als Frl. Bognar, achte er die patriotischen Gefühle seiner Landsleute, wie seine eigenen, um die Vorführung seiner neuen Werke auf deutschen Bühnen dulden zu dürfen. „Für Oesterreich fühle ich sympathisch“, schließt er, „auf österreichischen Bühnen mag Frl. Bognar auftreten, in welchen von meinen Stücken es ihr beliebt. Auf Deutschlands Boden, — nie . . . . !“ Auf die neue Messalina wird Deutschland gern verzichten. Ein neues Drama „Monsieur Alphonse“ hat Dumas einen großen Erfolg in Paris eingetragen. Die Handlung ist folgende: Ein Schiffscapitän erfährt nach elf Jahren, die er verheirathet und zur See war, von einem Geheimnisse seiner Frau. Sie hatte früher ein Verhältniß mit einem Taugenichts und von diesem eine Tochter; der Verführer wollte weder sie heirathen, noch das Kind anerkennen. Eines Tages will dieser seine Tochter zu einer Dame von zweifelhaften Sitten geben, der er den Hof macht. Das Herz der Mutter kann sich nicht entschließen, ihre Tochter von so Elenden adoptirt und erzogen zu sehen; sie gesteht Alles ihrem Manne. Der Capitän klagt großmüthig nur den infamen Führer an, spricht die Frau los und adoptirt das Kind des „Andern“. Dumas hat aus diesem dürftigen Stoffe das packendste Stück gemacht. In diesem sind keine müßigen Thesen und Declamationen, wie in früheren; es pulsirt darin Leben und Leidenschaft, und es ist vor Allem brillant stylistrt. Dumas hat nach seinen letzten Niederlagen einen eclatanten Sieg davongetragen.

Im Renaissance-Theater in Paris ging eine dreiactige Operette von Offenbach: „La jolie Parfumeuse“, in Scene. Im ersten Acte wurden zwei Refrain-Chansons mit Chorbegleitung, eine pikante Ronde und das Finale: „Die Einen fahren in Carrossen, die Anderen geh'n zu Fuß!“, im zweiten Acte ein Buffo-Duett und die Ronde der „Toulousaine“, im dritten ein Duett von Neuvermählten mit dem Refrain: „Wo warst du in der letzten Nacht?“ mit besonderem Beifalle ausgezeichnet. Das zeitgemäße Opus wird auch wohl einmal zu uns kommen.

In London soll Wagner's „Lohengrin“ nächstens in englischer Sprache aufgeführt werden. Auch der Tichbornstreit spielt dort bereits auf der Bühne. Das Queens-Theater eröffnete seine Wintersaison mit einem Melodram, betitelt „The Wandering Heir“ (Der wandernde Erbe), das eine sehr beifällige Aufnahme fand und einen Erbschaftsstreit à la Tichborne illustrirt. Beaumarchais' „Figaro“ hat ein englischer Schriftsteller übersetzt und modernisirt, doch soll das Stück sich in dem neuen Gewande nicht gut machen, was wohl glaublich scheint.

In Amerika erstreckt sich die Finanzcalamität auch auf die Bühne. Die beiden Bandenführer Strakosch und Maretzek wollen einander nicht länger Concurrenz machen, sondern „fusioniren.“ Sie haben conferirt und über die Präliminarien eines Geschäftsbündnisses verhandelt, das beiden schwer bedrängten Opernmanagers aus der Klemme helfen soll. Strakosch hat der Nilsson, seiner kostbaren schwedischen Nachtigall, erklärt: „Frau Marquise, Sie können mich bei düse Zeuten kapores singen, wenn ich Ihnen die stipulirte hohe Zahlung leisten soll; 26,000 Dollars habe ich bei das Geschäft bereits zugesetzt. Haben Sie doch ein Einsehen und thun Sie es etwas billiger für mich, da ich doch durch meine Mittel der Reclame Ihren Ruhm in ganz Amerika gegründet habe.“ Da aber die schöne Schwedin auf ihrem Schein besteht, so wird bei der zu erwartenden Coalition der Opernmanagers, die beide ihren besten „stock in trade“ zu dem gemeinschaftlich zu führenden Operngeschäft hergeben wollen, die kalte Sängerin vielleicht „kaltgestellt“ werden. — Dort ist eben auch die Schauspielerin Fräulein Keene gestorben. Sie befand sich auf der Bühne des Lords-Theaters in Washington, als Wilkie Both den Präsidenten Lincoln ermordete. Als der Mörder nach verübtem Verbrechen mit dem Rufe: Sic semper tyrannis! auf die Bühne stürzte, faßte ihn Fräulein Keene am Arme, hatte aber nicht die Kraft, ihn festzuhalten; sie eilte dann in die Loge des Präsidenten und erwies dem Sterbenden die letzte Hilfeleistung.

spondenz" gegenüber der conservativen Partei. Welche Stellung man verlangt, ist leicht zu ersehen aus den Maßregeln, die gegen Herrn v. Gottberg ergriffen worden sind. Die waren deutlicher als die Unterredung bei Kaffee und Cigarre. (Heiterkeit.) Wenn man unbedingt mit der Regierung marschiren soll, wenn Männer wie v. Gottberg und v. Denzin als regierungsfeindlich bezeichnet werden, wohin sind wir dann in Preußen gekommen! (Bewegung.) Ist dann noch auf Mannesmuth zu rechnen? — Persönlich bemerkt der Abg. v. Gerlach: Was ich vor mehreren Jahrzehnten gesagt habe, behaupte ich auch jetzt noch. Wenn ich es damals nicht gesagt hätte, würde ich es heute sage. — Präsident: Bei Gelegenheit einer persönlichen Bemerkung ist es wohl nicht statthaft, frühere Behauptungen zu bestätigen oder zu erweitern, sondern nur falsch angeführte zu berichtigen. — Abg. v. Gerlach: Die rechte Beeinflussung halte ich jetzt immer noch für wesentlich, und behaupte, daß alle Glieder dieses Hauses unter Beeinflussung gewählt worden sind. — Präsident weist den Redner nochmals in die Schraanken der persönlichen Bemerkung zurück. — Abg. v. Gerlach: Ich unterwerfe mich der Autorität. (Heiterkeit.) — Abg. Berger: Der Minister des Innern hat meine Rede amüsant gefunden; ich meine, ich hätte auch ernste Dinge gesagt, die direkt an die Adresse des Ministers des Innern gerichtet waren. Wenn sie keinen Eindruck gemacht haben, so kommt es daher, daß der Minister noch eben so hart gesotten ist wie früher. — Präsident v. Bennigsen bittet den Redner, der guten Praxis des Hauses gemäß derartige verletzende Ausdrücke zu vermeiden. — Abg. Berger bittet um Entschuldigung. — Abg. Graf Königsdorff erklärt als Vertreter des Kreises Rummelsburg-Schlawe, daß er nicht mit Unterstützung, sondern gegen die Bestrebungen des Landrathamtsverwesers gewählt worden sei. — Der Antrag Tiedemann auf Giltigkeitserklärung der Wahl wird hierauf gegen eine sehr starke Minorität abgelehnt, der der Abtheilung auf Beanstandung u. s. w. genehmigt. (Für denselben stimmt die Fortschritts-, der größte Theil der nationalliberalen Partei und das Centrum.)

Fortsetzung der Etatsberathung. Landwirthschaftliches Ministerium. Zu Tit. 17 (81,000 Thlr. zur Errichtung und Unterhaltung mittlerer und niederer Lehranstalten) beantragt Windthorst (Bielefeld) die Regierung aufzufordern, 1) die mittleren landwirthschaftlichen Lehranstalten dem Unterrichtsministerium unterzuordnen und einen Normalorganisationsplan für dieselben festzustellen, 2) dahin zu wirken, daß denjenigen mittleren landwirthschaftlichen Anstalten, welche, dem gedachten Organisationsplane entsprechend, durch Einrichtung und Unterricht die nothwendigen Garantien bieten, die Berechtigung ertheilt werde, ihre Zöglinge nach bestandener Abgangsprüfung zum einjährigen freiwilligen Dienste zu entlassen, 3) die für die Organisation und Entwickelung dieser Anstalten erforderlichen Geldmittel im nächsten Etat zur Disposition zu stellen. Abg. Windthorst (Bielefeld): Der einjährige Freiwilligendienst ist ein so schwer empfundenes Privilegium, daß wir alle Ursache haben, die Bedingung, woran es geknüpft ist, nicht in der Weise einseitig aufzufassen, daß es in Wirklichkeit ein privilegium odiosum besonderer Berufsstände wird. Die Anstalten selbst aber, um die es sich hier handelt, können nicht forteristiren, wenn ihnen dies Privilegium vorenthalten wird. Alle Autoritäten stimmen darin überein, daß die Gewährung dieser Berechtigung geradezu Lebensprincip für den Fortbestand dieser Anstalten ist. — Abg. v. Schorlemer-Alst bringt einen Gegenantrag ein, der gleichfalls einen Normalplan für die Anstalten und nach Einführung desselben die Uebertragung der Berechtigung zum 1jährig freiwilligen Dienst fordert, die Anstalten aber dem landwirthschaftlichen Ministerium auch ferner belassen will. — Handelsminister Achenbach: Das Bedürfniß, die hier vorliegende Frage zu regeln, wird von der Regierung in keiner Weise verkannt. Dieselbe wird ihre Bestrebungen fortsetzen, auch ohne daß die vorliegenden Anträge angenommen werden. Dem Verlangen, diese Anstalten dem Cultusministerium zu überweisen, kann ich nicht zustimmen. Wir besitzen eine große Anzahl von Schulen, welche innerhalb des Ressorts stehen, das ich zu leiten die Ehre habe, wie beispielsweise die Navigations-, die Bergwerksschulen, die vorzugsweise diejenigen Fächer cultiviren, welche den speziellen Lebensberuf ihrer Schüler bilden sollen. Es liegt in der Natur der Sache, daß der einzelne Ressort-Chef, der die Fachschulen unter sich hat, mit viel größerer Energie und Vorliebe für die Fortbildung und Weiterentwickelung seiner Fachschulen thätig sein wird, als das Cultusministerium, das die allgemeine Unterrichts-Verwaltung zu leiten hat. Ich kann es daher nur für richtig halten, die Frage, wie die Ackerbauschulen gefördert und entwickelt werden sollen, nicht in der vorgeschlagenen Weise lösen zu wollen, sondern die Lösung bis zu dem Zeitpunkte zu vertagen, wo wir wissen, wie der allgemeine Unterricht eingerichtet sein wird. — Abg. Hundt v. Hafften befürwortet den Antrag Schorlemer's, besonders in Rücksicht auf die Provinz Posen, die als eine rein ackerbauende Provinz in Bezug auf landwirthschaftliche Lehrinstitute im hohen Grade vernachlässigt sei. — Abg. Dr. Löwe kann der Ansicht des Handelsministers nicht zustimmen, daß diese Anstalten durch Ueberweisung an das Unterrichtsministerium nicht gefördert würden. Wenn wir ein reines Unterrichtsministerium hätten, das einerseits die Kirche links und andererseits die Medizin rechts liegen ließe, so könnte die Ueberweisung aller Unterrichtsanstalten an ein solches Ministerium nur von den wohlthätigsten Folgen sein. Ich muß noch heute bei der Ansicht verharren, die ich bereits im Reichstage vertrat, daß Anstalten, in denen Fach- und Naturwissenschaften getrieben werden, ohne die allgemeine Vorbildung, wenn sie das Privilegium des Einjährigendienstes erhalten, zu dem Range einer gewöhnlichen Einjährigen-Presse herabgedrückt werden würden. — Die Anträge Windthorst und v. Schorlemer-Alst werden an die Unterrichts-Commission verwiesen; die Pos. 17 wird genhmigt.

Die Tit. 1—9 des Kap. 108 (Thierarzneischulen) hat Abg. Virchow beantragt an die Budgetcommission zu verweisen und dieselbe zu beauftragen, zugleich über folgenden Antrag Bericht zu erstatten: die Staatsregierung aufzufordern, die Thierarzneischule in Hannover im Verhältniß zu der Thierarzneischule in Berlin weiter auszubilden und ausgiebiger auszustatten. — Abg. Virchow: Nicht nur bin ich der Meinung, daß die Thierarzneischule in Hannover aufgebessert werden müsse, sondern von dem dortigen Lehrercollegium selbst ist schon mehrfach darauf gedrungen worden, indem man befürchtete, die Regierung beabsichtige die gänzliche Beseitigung der fraglichen Schule. Besonders wichtig ist es, daß ein sachverständiger Rath in die höchste Verwaltung komme. Die Thierarzneischulen sind die einzigen Anstalten, durch welche das Veterinärwesen vorwärts gebracht werden kann; allein diese Aufgabe scheint das Ministerium ganz vergessen zu haben. Für Lehrmittel werden für beide Schulen zusammen im Ganzen 750 Thlr. verwendet. Sollte es mit zu großen Kosten verknüpft sein, tüchtige Lehrkräfte herbeizuziehen und ausreichende Lehrmittel anzuschaffen, so würde man daran denken müssen, die Thierarzneischule mit einer anderen Anstalt zu verbinden, indem man sie entweder dem Polytechnicum zu Hannover einverleibt, oder nach Göttingen verlegt und mit der dortigen Universität verbindet. — Reg.-Comm. Marcard: Die Vorwürfe des Herrn Vorredners sind zum größten Theil unbegründet. Das Landwirthschafts-Ministerium ist sich stets der doppelten Aufgabe bewußt gewesen, einmal tüchtige Thierärzte heranzubilden und zweitens durch wissenschaftliche Forschung das Veterinärwesen vorwärts zu bringen. In Bezug auf Letzteres wird ein Hinblick auf die letzten 20 Jahre genügen, um zu erkennen, was die deutschen und speciell die preußischen Anstalten geleistet haben. Für die Schule in Hannover ist man mit einem Reorganisationsplan beschäftigt. — Der Antrag Virchow's wird angenommen und der Rest des landwirthschaftlichen Etats, sowie der des Gestütswesens unverändert angenommen. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

Danzig, den 10. December.

* Der Oberpräsident Hr. v. Horn, der sich auf einer Reise durch die Provinz und heute in Elbing befindet, wird in diesen Tagen auch Danzig besuchen.

— Der Handelsminister hat jetzt endlich den in letzter Zeit in der Presse geführten vielen Beschwerden über die Transport-Calamitäten auf der Ostbahn Gehör geschenkt und sich veranlaßt gesehen, einen Commissarius an Ort und Stelle zu senden, um sich über die Verkehrs-Verhältnisse auf der Ostbahn genau zu unterrichten.

— Der Oberkirchenrath hat in einem Erlaß an die Consistorien Abänderungen seiner Instruction vom 31. October eintreten lassen, welche bezwecken, in stärkeren Gemeinden die Vollziehung des Wahlactes an einem Sonntage zu ermöglichen, resp. für die Vertheilung des Actes auf mehrere Sonntage Vorkehrung zu treffen.

* Von Seiten des Reichskanzlers ist nach der „B. Z." der 1. October 1875 als der Zeitpunkt bezeichnet worden, bis zu welchem die den nicht reorganisirten Provinzial-Gewerbeschulen zugestandene Begünstigung der Zulassung ihrer in die Gewerbeakademie zu Berlin oder in die polytechnischen Schulen zu Hannover und Aachen eintretenden Schüler zum einjährig freiwilligen Militärdienst aufrecht erhalten bleibt.

* In der gestern abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der St. Mariengemeinde wurde ein Protest gegen die Verfügung des Consistoriums beschlossen, durch welchen bestimmt wird, daß bei der nach der neuen Kirchengemeinde Ordnung vorzunehmenden Wahl der Kirchenrathsmitglieder nicht der gesammte Kirchenrath neu zu wählen sei, sondern nur ein Ergänzungsrecht für die ausscheidenden Mitglieder desselben stattzufinden habe. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß die Verfügung mit der Kirchengemeinde-Ordnung in offenbarem Widerspruch steht, und daß die St. Marien-Gemeinde 8 neue Mitglieder des Kirchenraths zu wählen habe; — die Wahl eines neunten Mitgliedes steht dem Magistrat zu. Zur Gemeinde-Vertretung sind 27 Mitglieder zu wählen. Es wurde beschlossen eine größere Anzahl von Personen auf die Candidatenlisten zu stellen, weil einestheils wohl noch auf die Ablehnung einzelner Vorgeschlagenen zu rechnen, anderntheils den Wählern eine Auswahl zu lassen sei. Als Candidaten für den Gemeindekirchenrath sind in folgender Reihenfolge nach der Stimmenzahl aufgestellt die Herren: Director Schottler, Commerz.-Rath Bischoff, Geh.-Rath Hellwig, Pretzell, Prof. Czwalina, Berger, Comm.-Rath Albrecht, Bürgermeister Lintz, Stadtrath Haußmann, Stadtgerichts-Rath Hewelke, Braunschweig und Justizrath Martens. Als Gemeindevertreter wurden von der Versammlung den Wählern empfohlen die Herren: Engel, Gerlach, Schäpe sen., Stiddig, Gürtlermeister Moritz, Redacteur Klein, Scheinert, Rendant Raschke, Jul. Meyer, Lickfett, R. Block, Riemermeister Schmidt, Apotheker Hendewerk, Prof. Bail, Oberlehrer Brandt, Geh.-Rath Jebens, Stadtrath Kosmack, Rung, Eschert, F. W. Krüger, Schuhmachermeister Perschau, Dr. Piwko, Dr. Hein, Dr. Oehlschläger, R. Schirmacher, Stumpf sen., C. G. Panzer, Stadtrath Lemke, Stadtger.-R. Hewelke, Justizrath Martens, Stadtrath Haußmann und Braunschweig.

* Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Hr. Röckner einen Vortrag über „die Anfänge der Volkswirthschaftslehre und Adam Smith".

* Das Polizeipräsidium hatte die Absicht, das Feilhalten von Obst und Blumen in der Langgasse zu verbieten und den Verkäuferinnen dafür den Platz auf dem langen Markte neben dem Neptun anzuweisen, und ersuchte den Magistrat, sich darüber gutachtlich zu äußern. Dieser hat sich aber mit dem Vorschlage aus folgenden Gründen nicht einverstanden erklärt: Das Aufstellen der Tische der Verkäuferinnen zwischen dem Trottoir und dem Fahrdamm in der Langgasse habe bis jetzt noch nicht zu einer Belästigung des Verkehrs geführt; der Platz neben dem Neptun könne dem Verkehr nicht gut entzogen werden, und den Verkäuferinnen würde wenig damit gedient sein, wenn sie einen Verkaufsplatz angewiesen erhielten, der so weit von den Kellern in der Langgasse, die sie zum Aufbewahren ihrer Waaren gemiethet hätten, entfernt sei.

* [Polizeiliches.] Gestern wurden 4 Arbeiter verhaftet, welche auf der Steimmig'schen Fabrik Roheisen gestohlen hatten und solches bei einem Händler verkaufen wollten. — Der bereits mehrfach bestrafte Schuhmacher Doerks wurde gestern hier verhaftet, weil er einem Manne auf dem Bahnhofe zu Elbing seinen Ueberzieher im Werthe von 16 Thlr. gestohlen, in Elbing für 4 Thlr. verkauft und den Erlös für sich verbraucht hatte. Ferner wurden noch verhaftet: der Arbeiter Bartel, ein Hausknecht und die separirte Preuß wegen Diebstahls.

⊙* Carthaus, 9. Dezbr. Gestern tagte der für den diesseitigen Kreis gewählte Kreisausschuß in zweiter Sitzung und zwar zur Berathung des Kreishaushaltes für das Jahr 1874. Obgleich die Kosten, die in dem nächsten Jahre durch die Beendigung der in Angriff genommenen Chaussee-Neubauten noch entstehen werden, aus diesem Etat fortgelassen wurden, ergab sich doch eine Ausgabe von 24,000 Thlr., der eine Einnahme von 7000 Thlr. gegenübersteht, so daß 17,000 Thlr. auf den Kreis auszuschreiben sind und zwar soll diese Ausschreibung erfolgen zu 5 Theilen nach der Einkommen- und Klassensteuer und zu 3 Theilen nach der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Ferner wurde beschlossen, einen Sekretär anzustellen und dessen Gehalt auf 480 Thlr. zu normiren; für die dem Kreise obliegenden baulichen Unternehmungen soll ein Baubeamter mit 800 Thlr. Gehalt, wozu noch circa 500 Thlr. Nebeneinnahmen fließen, angestellt werden, für die Remunerirung der 26 Amtsvorsteher sind 5500 Thlr. ausgesetzt, und für die Kreisausschuß-Sitzungen eine Wohngelegenheit in einem dem Landraths-Amte benachbarten Hause gemiethet, während dem Hrn. Landrath zur Beschaffung der Schreibehilfe, der Bedienung, der Bureaubedürfnisse und Lokalien ein Pauschquantum von 300 Thlr. gewährt wurde. Die Sitzung, die um 11 Uhr Vormittags begann, dauerte bis 9 Uhr Abends und lieferte den Beweis, daß das in der Kreis-Ordnung vorausgesetzte Vertrauen in die überall vorhandene Bereitwilligkeit, Zeit und Mühe dem Gemeinwohl zu opfern, auch in unserem Kreise nicht getäuscht werden wird.

* Als Ersatz für den im September wegen der Cholera ausgefallenen Markt in Berent ist ein Kram- und Viehmarkt auf den 15. d. angesetzt.

‡ Elbing, 9. Decbr. Die Wichtigkeit der Candidatenfrage für den Erfolg der Reichstagswahl wird hier allseitig eingesehen. Forckenbeck lehnt definitiv ab und somit entgeht dem Wahlkreise sein bester Candidat. Unter den sonst in Erwägung Gezogenen dürfte der Besitzer von Cadinen Dr. Birkner die meisten Chancen für einen glücklichen Wahlerfolg bieten. Dr. Birkner ist nicht allein ein tüchtiger Jurist, sondern ein absolut selbstständiger Charakter, der aus seiner Ueberzeugung den Weg seiner politischen Entwickelung den er als Conservativer begonnen, gemacht und jetzt fest auf dem Boden einer reichstreuen, freisinnigen Gesinnung steht. Dr. Birkner, jung und durch moderne Ideen gebildet, wäre ein Candidat, auf welchen alle Parteien vom Fortschritt bis in die Reihen aller ehrlichen gemäßigten Conservativen ihre Stimmen vereinigen könnten, die es aufrichtig mit dem Ausbau der Reichs-Institutionen meinen durch welche die Einheit und die Macht Deutschlands gewährleistet wird. In unserem Wahlkreise hat man angesichts des bekannten Stimmverhältnisses als erste Aufgabe die Aufstellung eines gemäßigten Mannes von selbstständigem Charakter und bewährt patriotischer Gesinnung zu betrachten, welcher Chancen für einen Wahlerfolg bietet. Und für einen solchen Candidaten halten wir Dr. Birkner.

— Der Pfarrer Krebs in Lessen ist vom Landrath in Graudenz aufgefordert worden, anzugeben, wann die Anstellung des Vicars Kaniecki erfolgt sei. Zugleich ist bei diesem Falle zum ersten Male in der Diöcese Culm auch die Anfrage beliebt worden, ob das Anstellungsdecret vom Bischof oder vom Generalvicar unterzeichnet sei. — Dem Bischof v. d. Marwitz ist vom Kreisgerichte zu Pr. Stargardt das Erkenntniß vom 12. Nov., wodurch derselbe wegen der Anstellung des Vicars Maslowski in Culm zu 200 Thlr. verurtheilt worden ist, erst am 3. Dez. zugestellt worden. Inzwischen sind sieben neue Conflictsfälle hinzugekommen; wenn für dieselben, wie beim Erzbischof von Posen, ein höheres Strafmaß angesetzt werden sollte, so dürfte sich die Summe der zu bezahlenden Strafgelder für die bis jetzt vorliegenden Fälle wohl auf ungefähr 3000 Thlr. belaufen. (W. B.)

Aus Tuchel. Der Lehrer Werner aus Okiersk ist bei der Aachen-Münchener Eisenbahn mit einem Gehalt von 30 Thlr. monatlich eingetreten. — Der Lehrermangel ist in unserm Regierungsbezirk recht fühlbar. Es sind in unserm Kreise mehrere Lehrerstellen zu besetzen. Das Gehalt derselben beträgt excl. Wohnung und Holz 144 Thlr.; deshalb kein Wunder, wenn immer mehr Lehrer dem Schulfache entsagen. — Neulich kam eine jüdische Wittwe aus Königsberg hier zum Besuch an. Sie gebar hierselbst einen Knaben, den sie nach der Geburt sofort in das Kitschflüßchen warf. Die That wurde aber sofort entdeckt und die Verbrecherin darauf gefänglich eingezogen. (W. B.)

✓ Aus der Provinz. In einer Correspondenz des Posener „Kuryer Pozn." aus Westpreußen wird die Hoffnung ausgesprochen, daß es den Polen mit Sicherheit gelingen werde, in den Wahlkreisen Conitz, Neustadt-Carthaus, Stargardt-Berent und Löbau bei den Reichstagswahlen ihre Candidaten durchzubringen, während in den Wahlkreisen Culm-Thorn, Graudenz-Strasburg, Marienwerder-Stuhm nur bei Aufbietung aller Kräfte dies Resultat zu erwarten sei. Man hofft dabei von polnischer Seite auf ein festes Zusammengehen mit den deutschen Katholiken, und will deshalb nur solche Candidaten aufstellen, welche der ultramontanen Richtung angehören und bei denen die nationale Tendenz nicht so offen hervortritt. Im Wahlkreise Flatow-Schlochau dagegen, wo die Katholiken überwiegend der deutschen Nationalität angehören, soll ein deutscher Katholik als Candidat aufgestellt werden, dem die Polen unter der Bedingung ihre Stimmen geben würden, daß er sich verpflichte, im Reichstage nicht gegen die polnischen Interessen aufzutreten. Man kann sich wohl kein ungünstigeres Bündniß für die deutschen Katholiken unserer Provinz denken, als das Zusammengehen mit den Polen: nicht genug, daß sie ihre Stimmen Candidaten geben sollen, die der deutschen Nationalität feindliche Gesinnungen hegen, es soll auch noch überdies der einzige Candidat, den sie vielleicht mit Hilfe der Polen durchsetzen, sich verpflichten, Interessen, die denen der deutschen Nationalität oft schnurstracks entgegenlaufen, nicht entgegenzutreten. — Die Nachricht, daß dem Abgeordnetenhause aufs Neue der Gesetzentwurf in Betreff alleiniger Anwendung der deutschen Sprache als amtlicher Sprache vorgelegt werden soll, bringt die „Gaz. Tor." in gewaltigen Harnisch; und sie schlägt demnach vor, es möge eine Petition an den Landtag gerichtet werden in welcher 1) der Nachweis der natürlichen und positiven Rechte der polnischen Sprache geführt, 2) feierlicher Protest gegen ein Gesetz, „welches allen humanitären; rechtlichen und politischen Grundsätzen widerspreche," erhoben und 3) die Forderung der vollständigen und unbedingten Gleichberechtigung der polnischen Sprache in allen amtlichen, öffentlichen und Schulverhältnissen aufgestellt werden soll.

Königsberg, 9. Decbr. In der gestrigen Arbeiterversammlung sprach der bekannte Sozial-Demokrat Louis Eckstein über die bevorstehenden Reichstagswahlen, worauf die Versammlung den Kaufmann Max Herbig per Acclamation als den von der Arbeiterpartei aufzustellenden Reichstags-Abgeordneten wählte. Hr. Herbig erklärte, nicht nur eine Wahl annehmen, sondern auch bei seiner etwaigen Thätigkeit im Reichstage an dem Programm der Arbeiterpartei festhalten zu wollen. (K. H. Z.)

* Auf der Universität Königsberg studiren zur Zeit 59 Theologen, 202 Juristen, 161 Mediciner und 185 Philosophen, darunter 36 Nichtpreußen. Es lehren an derselben 45 ordentliche, 7 außerordentliche Professoren, 16 Privatdocenten und 2 Lectoren. Veränderungen im Vergleich mit dem Personalstande des vorigen Semesters zeigt nur die philosophische Facultät, an welche Professor Umpfenbach von Würzburg für Staatswissenschaft und Professor van Gutschmidt von Kiel an die Stelle des nach Berlin abgegangenen Professors Nitzsch für Geschichte berufen worden.

Insterburg, 8. Dezbr. Wie die „J. Z." mittheilt, beabsichtigen die ländlichen Volksschullehrer unseres Regierungsbezirks, in den nächsten Tagen eine Petition an den Minister um Freilassung des Sonnabends vom Schulunterricht zu richten. Ein an die Regierung in dieser Angelegenheit gerichtetes Gesuch ist abschlägig beschieden worden.

* Für den Wahlkreis Pr. Holland-Mohrungen ist von liberaler Seite Hr. v. Petzinger-Banners zum Candidaten für den Reichstag aufgestellt worden. Die Conservativen werden voraussichtlich an dem bisherigen Abgeordneten Baron v. Minnigerode-Rossitten festhalten.

Vermischtes.

Rom. Im Apollo-Theater feiert seit voriger Woche Weber's „Freischütz" — übersetzt: Il franco Tiratore (!) — allabendlich vor ausverkauftem Hause seinen Triumph. Er ist zum erstenmale hier zur Aufführung gelangt. Die maßgebenden Blätter sprechen sich in der günstigsten Weise über das Werk aus, und das Publikum läßt keinen Abend vorübergehen, ohne die eine oder die andere der Arien oder den Jägerchor „bis" zu verlangen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 9.			v. 9.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	92	91 7/8
December	87 3/8	87 7/8	Wstp. 3 1/2 % Pfdb.	80 4/8	80 4/8
April-Mai	86	85 7/8	do. 4 % do.	90 1/8	90 2/8
do. gelb	84 6/8	84 6/8	do. 5 % do.	104 4/8	104 4/8
Rogg. bel pt.,			Danz. Bankverein	64	64
December	64	63 6/8	Lombardenser.Cp.	103	102 6/8
April-Mai	63 5/8	63 5/8	Franzosen	202 4/8	200
Mai-Juni	63 3/8	63 3/8	Rumänier	34 2/8	34 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	92 7/8
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanst.	141 6/8	141 6/8
pr. 200℔.	9 12/24	9 10/24	Türken (5%)	45 3/8	45
Rüböl Ap.-Mai	20 11/12	21	Oest. Silberrente	65 7/8	65 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 6/8	81 4/8
December	21 2	21 5	Oester. Banknoten	88 7/16	88 1/8
April-Mai	21 2	21 4	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 3/8
Pr. 4 1/2 % consl.	105 6/8	105 6/8			

Fondsbörse: Schlußabschwächung.

Londo 9. n, Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Ital. Rente 60 7/8. Lombarden 15 1/4. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 96. Silber 58. Türk. Anleihe de 1865 47. 6% Türken de 1869 56 7/8. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 92 1/4. Oesterreichische Silberrente 66 1/4. Oesterreichische Papierrente 61 1/4. — Platzdiskont 4 3/4 %. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 25 7/8. Hamburg 3 Monat 20, 58. Frankfurt a. M. 119 7/8. Wien 11, 70. Paris 25, 72.

Liverpool, 9. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 11/16, middling amerikanische 8 5/16, fair Dhollerah 5 11/16, middling fair Dhollerah 5 1/4, good middling Dhollerah 4 3/4, middl. Dhollerah 4 3/8, fair Bengal 4, fair Broach 5 3/4, new fair Oomra 6, good fair Oomra 6 5/16, fair Madras 6, fair Pernam 8 3/4, fair Smyrna 6 3/4, fair Egyptian 9 3/8. Schwimmende voll 1/16 d. billiger. — Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 8 1/4 d. — Rückgängig.

Paris, 9. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,95. Anleihe de 1871 93, 15. Anleihe de 1872 93, 30. Italienische 5% Rente 61, 80. Italienische Tab.-Actien 765, 00. Franzosen (gest.) 758, 75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 385,00. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 47, 50. Türken de 1869 298,00. Türkenloose 116, 75. — Träge.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Decbr.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 133℔ Thlr.	91-93 Br.	82 1/2-88 Thlr. bez.
hochbunt	129 132℔ „	88-91 „	
hellbunt	128 130℔ „	87 90 „	
bunt	126 130℔ „	86 90 „	
roth	128-135℔ „	82-86 „	
ordinair	120-128℔ „	70 80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. December 86 Thlr. Br., pr. April-Mai 86 Thlr. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 116℔. 58 1/2 Thlr., 120℔. 60 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59 1/2 Thlr.
Auf Lieferung pr. December 59 Thlr. Br., pr. April-Mai 59 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 105℔., 107℔ 55, 113/14℔. 59 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 51 Thlr.

Leinsaat loco pr. Tonne von 2000 ℔. 73 Thlr.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 4 5/8 Thlr.
Auf Lieferung pr. Januar 4 5/8 Thlr.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Thlr., schottische Maschinenkohlen 28 1/2 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 5/8 Br. Amsterdam 2 Monat 140 gem. 3 1/2 % Preußische Staats-Schuldscheine 91 1/2 Gd. 3 1/2 % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 5/8 Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4 1/2 % do. do. 99 1/2 Br., 99 1/2 gem., 5% do. do. 104 5/8 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96 1/2 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97 1/2 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare milde Luft. Wind: West.

Weizen loco brachte heute bei guter wenn auch nicht allgemeiner Kauflust gestrige Preise und sind 400 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 130℔ 82 1/2 Thlr., roth milde 123℔ 83 1/2 Thlr., bunt 117/8℔. 78 Thlr., 122/3℔. 83 Thlr., 130/1℔ besetzt 83 Thlr., 127/8℔. 84 1/2 Thlr., hellbunt 124/5℔. 84 Thlr., 125/6℔. 85 1/2 Thlr., 127℔. 86 Thlr., hochbunt und glasig 127/8, 129/30℔ 87 1/2, 88 Thlr. pr. Tonne. Termine stille, 126℔. bunt December 86 Thlr. Br., April-Mai 86 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 86 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco eher etwas fester. 116℔. 58 1/2 Thlr., 120℔. 59 1/2, 60 Thlr., 122/3℔. 60 1/2 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine ohne Geschäft. 120℔. April-Mai 59 Thlr. Br. Regulirungs-Preis 120℔ 59 1/2 Thlr. Gekündigt Nichts. — Gerste loco große 105, 107℔. 55 Thlr., 113/4℔. 59 Thlr., bessere 112℔. 60 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 51 Thlr. pr. Tonne. — Leinsaat loco ist zu 73 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 19 1/2 Thlr. bezahlt.

Schiffsnachrichten.

Laut telegraphischer Depesche ist das hiesige Barkschiff „Alma", Capt. Tobias, am 9. d. M. von Wauxriver in Falmouth angekommen. An Bord Alles wohl.

Neufahrwasser, 9. December. Wind: W.
Retournirt: Lietz, Love Bird (SD.). — Scherlau, Erndte (SD.).

Den 10. Decbr. Wind: SW.
Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 9. Decbr. — Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bedeckt, Frost.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	342,15	+ 3,4	WNW., frisch, bezogen.
10	8	341,45	+ 4,0	do. flau, trübe, bezogen.
	12	340,31	+ 4,8	do. „ hell, wolkig.

L. J. Goldberg. Weihnachts-Ausverkauf.

Das **Ausverkaufs-Lager** wird bis zur Weihnachtswoche aus den bedeutenden Vorräthen stets ergänzt und bietet außergewöhnliche Gelegenheit zu besonders billigen Einkäufen. — Große Partieeinkäufe, die ich des schlechten Geschäftsganges wegen in den Fabriken machen konnte, setzen mich in den Stand, die verschiedenen Artikel diesmal nur in **neuer, guter** Waare zu den ganz erheblich zurückgesetzten Preisen zu offeriren. — Es wären hervorzuheben:

Schärpenbänder in Ripps, Moire, Taffet, alle Farben, Mittelbreite von 8 Sgr., breiteste No. von 12 Sgr. die Elle ab.
Ein kleines Pöstchen langer, ächter Straußfedern in schwarz, naturfarben, braun.
Seidene Shäwlchen, Cravatten in mehr als hundert Mustern von 5 und 7½ Sgr. ab.
Seidene Cravattentücher in weiß, waschecht von 10 Sgr., bunt von 7½ Sgr. ab.
Eine Partie schwarzes Ripps-, schwer. Taffet- u. Moire-Band No. 12: 3½, No. 16: 4, No. 22: 5 Sgr., andere Breiten im Verhältniß.
☞ ☞ Schwarzen echten Sammet, blauschwarze und kohlschwarze, tadellose Farbe, von einer aufgelösten Crefelder Fabrik zum Ausverkauf übergeben, die Elle 27½ Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 1 Thlr. 20 Sgr., alle Nrn. fast das Doppelte werth, — die letzten drei Qualitäten ¾ Elle breit und zu Confectionszwecken geeignet. Verkauf nicht unter ein Meter. Proben stehen zu Diensten.
Von früheren Beständen: Blumen, farbige Federn, Schleifen, schwarze Spitzen, Patentsammete, schwarz und farbig 2c. 2c.

Weihnachts-Ausverkauf. L. J. Goldberg.

(2421

Altschottländer Synagoge.
Zur Feier des Stiftungsfestes des Vereins für Krankenpflege und Beerdigung in der Altschottl. Israeliten-Gemeinde findet am **Donnerstag, den 11. d. Mts., Morg. 7 Uhr, Gottesdienst und Nachmittags 3½ Uhr Predigt** des Herrn Rabbiner Dr. Wallerstein statt.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Franziska** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. **Theodor Toeplitz** beehren wir uns anzuzeigen.
Danzig, den 8. December 1873.
B. Toeplitz und Frau.

Taschen-Kalender für Haus- u. Landwirthe
auf das Jahr **1874.**
Von **Dr. William Löbe.**
Preis in Callico 20 Sgr. Leder 25 Sgr.
Vorräthig in der
L. Saunier'schen Buchhdlg.,
A. Scheinert.

Gummischuhe, Boots, Halbboots
in bester Qualität
empfiehlt
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Ein Pferdestall nebst Wagenremise und Speicher ist Heiligegeistg. 8 zu vermieth.

Walhalla,
3. Damm 8.
Jeden Abend **großes Concert** der beliebten Damen-Kapelle **Breisig** aus Böhmen. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
F. Buchardt.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Täglich großes Concert meiner neuen und beliebten Gesellschaft **de la Garde.** Zur Aufführung kommen ganz neue Sachen. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. Hierzu ladet freundlichst ein **F. Hallmann.**

Ausstellung von Kunstgegenständen
im Concertsaale des Franziskanerklosters,
täglich von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Entrée pro Person 5 Sgr. Familienbillets 4 Stück 15 Sgr. bei Herrn Doubberck, Langenmarkt No. 1, bei Herrn Ziemssen, Langgasse No. 57 und an der Kasse im Ausstellungslocal.

Im
Apollo-Saale des Hôtel du Nord
Donnerstag, den 11. Decbr.,
Abends 7 Uhr
CONCERT
von
Franz Bendel.
Programm: **Schubert,** Wandererfantasie — **Em. Bach,** Rondo. — **Scarlotti,** Allegro. — **Chopin,** Nocturno, Mazurka. — **Schubert,** Marsch. — **Beethoven,** Sonate D-moll. — **Schumann,** Carnaval. — **Bendel,** Mondscheinfahrt. — **Raff,** Tanz-Caprice.
☞ Numerirte Sitze à 1 Thlr., nichtnumerirte à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

Robes de Chambre
empfiehlt in reicher Auswahl
W. JANTZEN.

Englische beste Fabrikate,
Regenschirme, Regenröcke, Reisedecken, Plaids, Ueberbindetücher in Seide und Wolle, seidene Taschentücher, Shlipse, Tricot-Unterkleider in Seide, Wolle, Merino, Baumwolle
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

Vorzügliche Jugendschriften
belehrend und unterhaltend.
Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

In allen Buchhandlungen sind vorräthig:

Kinderleben. Ein Tagebuch von Kindern für Kinder. Von Therese von Gärtner. Mit 6 colorirten Bildern. Cartonnirt 1 Thlr.
Andersen's sämmtliche Märchen. Prachtausgabe mit 125 Holzschnitten. 12. Auflage. Elegant gebunden 2½ Thlr.
Andersen's ausgewählte Märchen für die Jugend. Mit zahlreichen Holzschnitten. 17. Auflage. Elegant cartonnirt 1 Thlr.
Andersen's schönste Märchen für die Jugend ausgewählt. Wohlfeile Ausgabe. Cartonnirt 15 Sgr.
Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann. Ein neuer Robinson, nach Marryat. Mit vielen Illustrationen. 12. Auflage. Cart. 24 Sgr.
Columbus. Die Entdeckung Amerika's für die deutsche Jugend erzählt von C. Goehring. Mit 11 Stahlstichen. 5. Auflage. Cart. 1½ Thlr.
Das Leben und Wirken Friedrichs des Großen, für die reifere Jugend geschildert von Carl Weidinger. 3. Auflage. Mit 12 Stahlst. Cart. 1 Thlr.
Andreas Hofer und seine Kampfgenossen, oder die Geschichte Tirols im Jahre 1809. Von Carl Weidinger. 3. Auflage. Mit Stahlstichen Cartonnirt 1 Thlr.
Die Lebensbedürfnisse des Menschen, ihre Erzeugung und ihre Bereitung. Mit 63 Holzschnitten und 6 colorirten Bildern. Cart. 1 Thlr.
Glaukos und Thrasymachos, oder von Lade bis Salamis. Eine Erzählung aus dem Griechischen Alterthum. Von Eduard Alberti. 8. cart. 15 Sgr.
Marcus Charinus, der junge Christ in Pompeji. Eine Erzählung aus dem römischen Alterthum für die Jugend, von Eduard Alberti. Mit 4 colorirten Bildern. 8. Cart. 24 Sgr.
Phyllidas und Charite. Eine Erzählung aus dem Alterthum für die reifere Jugend. Von H. W. Stoll. 8. Cart. 15 Sgr.
Die Götter und Heroen des classischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer. Von H. W. Stoll. 4. Auflage. 2 Bände mit 42 Abbildungen. Elegant gebunden 2 Thlr.
Die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt von H. W. Stoll. 2 Bde. 2. Auflage. Mit 90 Abbildungen. Eleg gebunden 3 Thlr.
Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. Von H. W. Stoll. 2 Bde. 2. Auflage.
I. **Die Helden Griechenlands** im Krieg und Frieden. Geschichte der Griechen in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 1 Thlr. 27 Sgr.
II. **Die Helden Roms** im Krieg und Frieden. Geschichte der Römer in biographischer Form. Mit 1 Stahlstich. 8. Elegant gebunden 2 Thlr. 7½ Sgr.
Bilder aus dem altgriechischen Leben. Von H. W. Stoll. 8. gebunden 2 Thlr.
Bilder aus dem altrömischen Leben. Von H. W. Stoll. 8. geb. 2 Thlr. 6 Sgr.
Erzählungen aus der alten Geschichte. Von H. W. Stoll. 2 Bändchen. In 1 Band gebunden 1 Thlr. 7½ Sgr.
Deutschlands Schlachtfelder oder Geschichte sämmtlicher großen Kämpfe der Deutschen. Von C. Goehring. 3. Auflage. Mit vielen Holzschnitten und Stahlstichen. 8. Cartonnirt 1½ Thlr.
Die Helden des deutschen Befreiungskrieges und dessen Geschichte. Von C. Goehring. Mit 12 Portraits in Holzschnitt. 8. Cart. 1 Thlr. 15 Sgr.
Ulrich von Hutten, der Streiter für deutsche Freiheit. Von C. Goehring. Mit 7 Stahlstichen. 8. Cartonnirt 1 Thlr. 7½ Sgr.
Choix de contes pour la jeunesse par H. C. Andersen. Traduits par Ch. Brandon. 2ième édition. Avec beaucoup d'illustr. 1½ Thlr.
Sigismond Rustig ou le naufrage du pacifique. Nouveau Robinson par le Capit. Marryat. 2ième éd. Avec 94 gravures. Cart. 1½ Thlr.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.
(2316
Vorräthig in Danzig in der
L. Saunier'schen Buch- u. Kunsthandlung.
A. Scheinert.

Feinste Tafelbutter in ¹/₁ und ½ Pfd. trifft täglich frisch ein bei
C. W. H. Schubert, Hundeg. 119.

Frisch geröstete Weichselneunaugen empfiehlt schock- und stückweise
Gustav Thiele, Heiligegeistgasse 72.

Grote'sche illustrirte Ausgaben.
Goethe's Werke 20 Bände 6 Thlr. 10 Sgr., geb. 9 Thlr. 10 Sgr.
Goethe's Werke Gesammt-Ausgabe in 30 Bänden 9 Thlr. 15 Sgr., geb. 14 Thlr.
Schiller's Werke 12 Bände 4 Thlr. 15 Sgr. geb. 6 Thlr. 5 Sgr.
Körner's Werke 2 Bände 1 Thlr. 10 Sgr., geb. 1 Thlr. 25 Sgr.
Zu haben in der Buchhandlung von
L. G. Homann, Jopengasse 19,
in Danzig.
2408)

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Brodschneidemaschinen à 3 Thlr.
Fleischhackmaschinen a 3½ bis 5 Thlr.
Wringmaschinen a 8 und 10 Thlr.
Waschmaschinen a 14 Thlr.
Wurststopfmaschinen a 4½ Thlr.
Wirthschaftswaagen bis 30 Pfd. a 5 Thlr.
Dampfwaschtöpfe a 5 bis 8 Thlr.
Apfelschälmaschinen a 1½ Thlr.
Kohlenplätteisen a 1½ bis 2 Thlr.
Kochtöpfe, hermetrische a 2⅔ bis 5½ Thlr.
Schlittschuhe ohne Riemen a 4 bis 5 Thlr.
do. mit Riemen a 1½ bis 4 Thlr.
(unter Garantie für deren Brauchbarkeit.)
Taschenmesser 1- bis 20-theilig bis zu 6 Thlr. pr. Stück.
Tisch- und Tranchirmesser.
Ess-, Thee- und Aufgebe-Löffel.
Laubsägebogen und Sägen etc. etc.
☞ Nicht passende Gegenstände werden bereitwilligst ausgetauscht. ☜
Rudolph Mischke-Danzig.

Geaichte Decimalwaagen von 1 bis 15 Centner.
Decimal-Viehwaagen a 45 Thlr., 2500 Pfd. Tragkraft.
Centesimal-Viehwaagen a 60 Thlr., 3000 Pfd. Tragkraft.
Meidingersche Heizöfen a 16½ bis 35 Thlr.
Heizöfen anderer Constructionen von 2 bis 50 Thlr.
empfiehlt in guter Waare zu reellen Preisen
Rudolph Mischke in Danzig.

Bau- und **Hausbeschläge,** Wirthschafts- und **Küchengeräthe, Eisen-** und **Kurzwaaren** für die **Landwirthschaft, Werkzeuge** für sämmtliche Handwerke, Federdrähte, Eisendrähte, Zaundraht, Eisenbleche, Messingbleche, Weissbleche, Bleibleche, Band- und Walzeisen in allen Dimensionen, Zink, Zinn und Muldenblei empfiehlt billigst
Rudolph Mischke in Danzig.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 11. Decbr. (4. Abonn. No. 1.) **Erster populärer Vortrag über Sinnesempfindungen und Sinnes-Täuschungen (Seelenkrankheiten) von Dr. Martin Perels (Danzig).**
Freitag, 12. Decbr. (4. Abonn. No. 2.) **Hans Heiling.**
Sonnabend, 12. Decbr. (Abonnem. susp.) Zum Benefiz für die Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger: **Lumpacivagabundus.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, 11. December. **Die Gefangenen der Czarin.** Lustspiel. **Die Zillerthaler.** Liederspiel.

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Thlr., **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Thlr., bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.
NB. Der Looseverkauf zur **Deutschen Lotterie** wird in diesen Tagen geschlossen.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8256 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 10. December 1873.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 9. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 249⅜, 1860er Loose 94, Franzosen 352¾, Galizier 240½, Lombarden 180½, Silberrente 66, Bankactien 1048, Elisabethbahn 235½, Hahn'sche Effectenbank 121½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90⅜, Meininger Bank 113¾. Animirt.

Hamburg, 9. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine unverändert. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. Dezember 126 ℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126 ℔. 236 Br., 235 Gd., pr. Januar-Febr. 126 ℔ 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126 ℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., pr. Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 196 Br., 194 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 61, pr. Dezbr. 61, pr. Mai 1874 pr. 200 ℔. 65½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Dezbr. 56, pr. Dezbr.-Januar u. pr. Jan.-Febr. 54½, pr. April-Mai 54. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., pr. Decbr. 13,30 Gd., pr. Januar-März 13,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. Dezember. Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. 50 Pf. bez. und Käufer.

Amsterdam, 9. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 250½.

Liverpool, 9. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl fest. Mais 6 d höher. — Wetter: Regen.

Paris, 9. Dezember. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Dezember 38,50, pr. Januar-April 39,50. Mehl fest, pr. Dezember, pr. Januar-Februar und pr. Januar-April 87,00. — Rüböl pr. Dezember 85,25, pr. Januar-April 86,50, pr. Mai-August 89,50. — Spiritus fest, pr. Dezember 74,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 9. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, dänischer 37. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste fest, schwedische 27. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. u. Br., pr. December 32½ Br., pr. Januar 33½ Br., pr. Februar u. pr. März 34½ Br. — Behauptet.

Newyork, 8. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108½, Goldagio 9½, 5/20 Bonds de 1885 113¼, do. 5% fundirte 109⅞, 5/20 Bonds de 1887 117⅛, Eriebahn 46½, Central-Pacific 93½. — Höchste Notirung des Goldagios 9½, niedrigste 9. — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 15⅝, do. in New-Orleans 16½, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13½, Mehl 6 D. 90 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 60 C., Kaffee 22½, Zucker 8. — Getreidefracht 12½.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo zu eher etwas billigeren Preisen matt, hochbunter 126/27 ℔ 106½, 128 ℔. 106, 106½, 108, 128/29 ℔ 108½, 129 ℔. 109, 129/30 ℔. 107½, 109, 131 ℔. 110 Sgr. bez., bunter Wolhynier 121 ℔. 99, 123/24 ℔. 102, Grodnoer 123 ℔. bes. 94, Kiewer 124/25 ℔. 104 Sgr. bez., rother 129 ℔. 107, 130 ℔ 107½, Sommer- 132 - 133 ℔. 103, Wilnaer 129/30 ℔. 95 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer vernachlässigt, fremder sehr fest, Termine wenig verändert, inländischer 119 ℔ 70, 121/22 ℔ 72, 122 ℔. 72½, 125 ℔. 75, 125/26 ℔ 75 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 115/16 ℔ und 116/17 ℔ 68, 68½, 120 ℔. bes. 69½, Grodnoer 123/24 ℔. 73, Bialystocker 117/18 ℔. ged. 67½, Oreler 110 ℔. 65, 113/14 ℔. 67 Sgr. bez., Frühjahr 70, 70½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo ruhig, große 53, 55 Sgr. bez., kleine 50, 51 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco matter, Termine geschäftslos, loco 33½, 34, 34¼, 34½, 35 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo gut beachtet, grüne höher bezahlt, weiße 65, 66, 69, 71, 72, 72½, feinste 73 Sgr. bezahlt, grüne kleine 70, 72 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 70, 71, 72, Sau- 65 Sgr. bezahlt. — Wicken pr. 45 Kilo ziemlich beachtet, 51, 53, 53½, 54 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo zu unveränderten Preisen einige Kauflust, feine 74, 75, 80 Sgr. bez., ordinaire 35, 52½, 55 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco und Termine etwas fester, loco 20⅝ Rt. Br., 20 5/12 Rt. Gd., 20½ Rt. bez., December 20½ Rt. Br., 20⅛ Rt. Gd., 20⅛ Rt. bezahlt, December-April 20½ Rt. Br., 20⅛ Rt. Gd., Januar 20½ Rt. Br., 20⅛ Rt. Gd., Frühjahr 21⅛ Rt. Br., 20⅞ Rt. Gd., 20⅞ Rt. bez.

Stettin, 9. December. Weizen pr. December —, pr. Frühjahr 84½. — Roggen pr. December 62½, pr. December-Januar —, pr. Frühjahr 61¾, pr. Mai-Juni 61½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. December —, pr. December-Januar 18⅝, pr. Frühjahr 20, pr. Herbst 21. — Spiritus loco 21½, pr. December 20⅝, pr. December-Januar —, pr. Frühjahr 20 11/12, pr. Mai-Juni 21 bez. — Petroleum loco 4 17/24—⅝ Rt. nach Lagerplatz bez., Regulirungspreis 4¾ Rt., Anmeldungen und pr. December 4¾—19/24 Rt. bez., 4¾ Rt. Br., u. Gd., December-Januar 4¾ Rt. Br., Januar 4 19/24—⅝ Rt. bez. u. Gd., Januar-Februar 4⅝ Rt. Br. — Schweineschmalz, amer. 14½—⅝—11/12—15 Rt. nach Marke bez. — Hering, Schott. crown u. fullbrand loco und pr. December 15 Rt. tr. bez., Mixed 10⅝ Rt. tr. bez., Ihlen 10 Rt. tr. bez.

Berlin, 9. Decbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—93 Rt. nach Qualität gefordert, pr. December 88⅞—87½ Rt. bz., pr. December-Januar 86 Rt. bz., pr. April-Mai 86—85¾—85⅞ Rt. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—70 Rt. nach Qualität gefordert, pr. December 64½—63¾ Rt. bz., pr. December-Januar 63½—63⅜ Rt. bz., pr. Januar-Februar do., pr. Frühjahr 63⅞—63⅜ Rt. bz., pr. Mai-Juni 63½—63⅜ Rt. bz., pr. Juni-Juli 63¾—63⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—73 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Rt. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 61—69 Rt. nach Qualität, Futterwaare 56—60 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅝ Rt. No. 0 u. 1 11⅓—10⅝ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—10⅛ Rt., No. 0 u. 1 9⅝—9⅛ Rt., pr. December 9 Rt. 25½—27½ Sgr. bz., pr. December-Januar 9 Rt. 20½ Sgr. bz., pr. Januar-Februar 9 Rt. 17½—18 Sgr. bz., pr. Februar-März 9 Rt. 15½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Rt. 14 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Rt. bz., pr. December 19—18 11/12 Rt. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar do., pr. April-Mai 21 1/24—21 Rt. bz., pr. Mai-Juni 21⅛ Rt. bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm incl. Faß 24 Rt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Rt. bz., pr. December 9½—9 5/12 Rt. bz., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 9⅜ Rt. bz., pr. April-Mai 9⅜ Rt. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rt. 20—15 Sgr. bz., mit Faß pr. December 21 Rt. 13—4 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Rt. 7—3 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 21 Rt. 10—6 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 21 Rt. 20—17 Sgr. bz., pr. Juli-August 22 Rt. 2 Sgr. — 21 Rt. 27 Sgr. bz.

Berliner Fondsbörse vom 9. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Cours
Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅞
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	91⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅜
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92⅜
do do.	4½	100⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90½
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90⅛
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80½
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	104½
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	95½
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	111½
Bayer. Präm.-A.	4	112⅜
Braunsch. Pr.-A.	—	22½
Cöln-Md. Pr.-Sch.	3½	92½
Hamb. Ortl. Loose	3	53½
Lübecker Pr.-An.	3½	51

	Zf.	Cours
Oldenburg. Loose	3	37¼
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	98⅞
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¼
do. do.	4½	97⅛
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	4	89½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	84¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅛
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	65¾
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L. v. 1858	—	112½
do. Loose v. 1860	5	93¼
do. Loose v. 1864	—	82¾
Ungar. Eisenb.-Pr.	5	71¼
Ungarische Loose	—	47¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95½
do. do. Anl. 1859	3	65
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	95⅝
do. do. von 1871	5	95⅜
do. do. von 1872	5	95½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92¾
do. Präm.-A. 1864	5	133½
do. do. von 1866	5	131½
Russ. Bod. Cred. Pfd.	5	87¾
do. Central- do.	5	81¾
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	105
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	75½
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Pr.	4	64⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. p. 1885	6	100⅜
do. 5% Anl.	5	98¾
do. do. p. 1881	6	102¼
Italienische Rente	5	59¾
do. Tabaks-Act.		602
do. Tabaks-Obl.	6	91⅜
Französische Rente	5	92⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅜
Rumänische Anleihe	8	99½
Türk. Anl. v. 1865	5	45
Türk. 6% Anleihe	6	57½
Türk. Eisenb.-Loose	3	116

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours	Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	33⅝	1
Bergisch-Märk.	4	111¼	6
Berlin-Anhalt	4	166	17
Berlin-Dresden .	5	59⅞	5
Berlin-Görlitz	4	100¼	3½
do. St.-Pr.	5	103⅞	5
Berlin-Hamburg	4	199½	12
Berlin. Nordbahn	5	25	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	122	8
Berlin-Stettin	4	164	12¾
Bresl.-Schw.-Frb.	4	105⅜	7½
Cöln-Minden	4	152½	9 7/20
do. Lit. B.	5	108⅜	5
Cref.-Kr.-Kempen	5	24	0
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Sorau-Gub.	4	43	0
do. St.-Pr.	5	62½	0
Hannov.-Altenbek	5	49¾	5
do. St.-Pr.	5	70	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	78⅞	5
Märkisch-Posen	4	43	0
do. St.-Pr.	5	68½	0
Magdeb.-Halberst.	4	133½	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262	14
† do. Lit. B.	4	95¾	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	53⅞	0
Oberschl. A. u. C.	5	188⅞	13⅜
do. Lit. B.	3½	170	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	34½	0
do. St.-Pr.	4	69	0
Pomm. Centralbhn.	5	14½	5
Rechte Oderuferb.	5	125	6
do. St.-Pr.	5	125	6
Rheinische	4	149	9⅜
Rhein-Nahe	4	26¼	0
Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	136½	9
Tilsit-Insterburg	5	59	1½
Weimar-Gera gar.	4½	75⅛	4½
do. St.-Pr.	5	57	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	26½	5
Brest-Kiew	5	53½	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	104	7
Gotthardbahn	6	103½	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	71½	5
Lüttich-Limburg	4	21⅞	—
Oester.-Franz. St.	5	200⅛	10
† do. Nordwestb.	5	119¾	5
do. B. junge	5	73⅜	5
†Reichenb. Pardb.	4	71½	4½
Rumänische Bahn	5½	34½	8⅜
†Russ. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südösterr. Lomb.	5	102¾	4
Schweiz. Unionb.	4	14½	0
do. Westb.	4	41	1⅜
Warschau-Wien	5	83½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Cours
Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	76
†Kronpr.-Rud.-B.	5	84½
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	305½
†Südöst.-B. Lomb.	3	245¾
†Südöst. 5% Oblig.	5	85⅝
†Oester. Nordwestb.	5	90⅛
do. do. B. Elbethal	5	69
†Ungar. Nordostb.	5	61½
†Ungar. Ostbahn	5	56½
Brest-Grajewo	5	62
†Charko.-Azow rtl.	5	96⅝
†Kursk-Charkow	5	96½
†Kursk-Kiew	5	96⅞
†Mosco-Rjäsan	5	99½
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoy	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	97⅝
†Warschau-Teresp.	5	92¾

Bank- und Industrieactien.

	Zf.	Cours	Divid. 1872
Berliner Bank	4	69½	14
Berl. Bankverein	5	87¾	18
Berl. Cassen-Ver.	5	295	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	86½	7
Berl. Handels-G.	4	125	12½
Berl. Wechslerbk.	5	47½	0
Bresl. Discontob.	4	74½	10
Centrlb. f. Bauten	5	58½	43½
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	5	81⅜	10
Danzig. Bankver.	4	64	8¾
DanzigerPrivatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	164½	15
DeutscheGenoss.-B.	4	108	10¾
Deutsche Bank	4	83¾	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	119¾	—
Deutsche Unionbk.	4	75¼	9½
Disc.-Commandit	4	178	97
Gew.-Bk. Schuster	4	67½	10
Inter. Handelsges.	4	75¼	12½
Königsb. Ver.-B.	4	71¾	8
Meining. Credtb.	4	113⅞	12
NorddeutscheBank	4	145	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	142	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	115⅞	8
Preußische Bank	4½	204½	13½
do. Bodencr.-B.	4	72½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	119⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	50	2¾
Schles. Bankverein	4	112	14
Stett. Vereinsbank	4	76	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	18½	18
Bauverein Passage	6	37	6
Berl. Centralstraße	5	45¾	5
Deutsche Baugef.	5	57¾	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	37⅛	0
do. Reichs-Cont.	5	94½	7¾
Wäseman Bau-G.	5	46	11
A. B. Omnibusg.	5	158½	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	30	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	55	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	79	8
WöhlertMaschinf.	5	49	6
Westend-C.-Actb.	5	14½	17
Baltischer Lloyd	5	46	0
Elbing.-Eisenb.-H.	5	78½	10
Königsbg. Vulkan	5	57½	8½
Münnich, Ch. M.	5	99⅝	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	90	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

	Zf.	Cours	Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	81½	12
Königs- u. Laurah.	5	159½	29
Stollberg, Zink . .	4	38½	2½
do. St.-Pr.	5	88	7½
Victoria-Hütte . .	5	80½	14

Wechsel-Cours v. 9. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	5½	141¼
do.	2 Mon.	5½	140
London . . .	3 Mon.	5	6.21⅜
Paris . . .	10 Tg.	5	80⅝
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	6	80
do.	2 Mon.	6	79⅞
Wien	8 Tg.	5	88⅜
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅜
do. . .	3 Mon.	6½	89⅜
Warschau	8 Tag	6	81¼

Sorten.

Louisd'or	110⅜
Dukaten	—
Sovereigns . . .	6.23
Napoleons d'or	5.10½
Imperials . . .	5.15½
Dollar . . .	1.11⅜
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88⅞
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	81 3/16

Das über den Nachlaß des Schlossermeister **Johann Gottlieb Behnke** eröffnete erbschaftliche Liquidations-Verfahren ist beendigt.

Danzig, den 8. December 1873.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2398

In dem Concurse über das Vermögen der Frau **Emma Louise Funck** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 10. Januar 1874 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. November cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 21. Januar 1874,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- u. Kreisrichter Hesekiel im Terminszimmer No. 16 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Lindner, Goldstand und Justizrath Weiß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 28. November 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2399

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, am hiesigen Orte ein neues Hebammen-Instituts-Gebäude zu errichten. Besitzer geeigneter geräumiger Grundstücke oder passender Bauplätze, welche geneigt sind, solche zu dem beabsichtigten Zwecke zu veräußern, ersuchen wir, ihre diesfälligen Offerten mit Angabe der Kaufpreise schleunigst bei uns einzureichen.

Danzig, den 4. December 1873.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister sub No. 15 eingetragen, daß durch Beschluß des Aufsichtsraths der „Industrie-Actien-Gesellschaft zu Culm" vom 1. December 1873 der Kaufmann Arnold Rehemann zu Culm zum Stellvertreter der Directoren ernannt worden ist.

Culm, den 3. December 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2195

Bekanntmachung.

Im Laufe des nächsten Jahres werden die Eintragungen in das hiesige Handels- und in das Genossenschafts-Register durch den deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staats-Anzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Führung der vorbezeichneten Register bezüglichen Geschäfte von dem Kreis-Gerichts-Rath **Ulrich** unter Mitwirkung des Kreis-Gerichts-Bureau-Assistenten **Krause** bearbeitet werden.

Marienwerder, den 3. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2375

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1874 werden die Eintragungen in unser Handelsregister durch den Königl. Preuß. Staatsanzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Handelsregister bezüglichen Geschäfte durch Herrn Kreisrichter Dr. Litten, unter Mitwirkung des Herrn Kanzlei-Director Brandt bearbeitet werden. (2401

Pr. Stargardt, 6. Decbr. 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In Folge Abberufung einiger älterer Forsthilfsaufseher der Jägerklasse A. aus dem hiesigen Reviere in den Königl. Staatsforstdienst ꝛc. sind in den hiesigen Forsten 5 Hilfsaufseherstellen vacant geworden (noch einige außer diesen werden in 3 Monaten frei), welche von sogleich resp. in 3 Monaten zu besetzen sind und werden **gelernte Jäger** der Klasse A. und B. hierdurch aufgefordert, sich unter Einsendung ihrer Militär- und Civil-Atteste bei dem Unterzeichneten um diese Stellen zu bewerben.

Die Remuneration beträgt monatlich 16 resp. 18 Rt. und 2 R.-M. weiches Knüppelholz, frei von Nebenkosten. (2405

Steegen b. Stutthof auf der frischen Nehrung, 1. Decbr. 1873.

Otto,
Oberförster der Danziger Stadtforsten.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Zwei ovale Spiegel, 2 Trumeaux-Spiegel m. Consolen werden gekauft Dominikaner-Halle. (2266

Ein lebender Adler
ist zu verkaufen Fischmarkt No. 15.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage 3. Damm No. 6 ein feines Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft eröffnet habe. Indem ich mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum, sowie einem hohen Adel zur geneigten Beachtung empfehle, sichere ich bei nur reeller und prompter Bedienung die solidesten Preise zu.

Hochachtungsvoll
Carl Bonk jr., Fleischermstr.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause

Langgasse 57

eine neue Leihbibliothek.

Dieselbe ist mit den neuesten Werken beliebter Schriftsteller ausgestattet, und erlaube ich mir zum gefälligen Abonnement ganz ergebenst einzuladen, indem ich zugleich versichere, daß ich eifrig bestrebt sein werde, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Leser zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Therese Entz.

Danzig, den 10. December 1873. 2344

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

von Kinderspielsachen aller Art, Gesellschafts- und Beschaftigungs-Spielen etc., in reichhaltigster Auswahl, erlaube mir hiemit ergebenst anzuzeigen.

G. R. Schnibbe,
Heiligegeistgasse 116.

Zu Marzipan empfehle:
Neue große gelesene 1873er süße und bittere Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser.

2298) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:

Erinnerung an Danzig
12 photolithogr. Ansichten in Panoramaform; in eleg. Carton mit dem Stadt-Wappen.
Preis 15 Sgr.
Nach auswärts franco.

L. Saunier'sche Buchhandlg.
A. Scheinert in Danzig.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—London.

Als letzter der zwischen hier und London fahrenden regelmässigen Tourdampfer in diesem Jahre, dürfte zwischen dem 17. und 20. d. M. der Schraubendampfer „Love Bird", Capt. Lietz, durch die Herren **Bremer Bennett & Bremer** in London, 61 Marklane, mit Stückgütern nach hier expedirt werden.

Danzig, den 9. Dezember 1873.

Th. Rodenacker,
2320) Hundegasse 31.

19. Gr. Wollwebergasse 19.

Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden Abbruchs des Vorgebäudes beabsichtige ich mein wohlsortirtes **Gold- und Silberwaarenlager**, sowie auch ein Sortiment feiner **Alfénidewaaren zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf** zu stellen und mache ein hochgeehrtes Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden hierauf ergebenst aufmerksam. Bestellungen und Reparaturen werden nach wie vor prompt ausgeführt.

G. Heberlein,
Jouvelier und Goldarbeiter,
Gr. Wollwebergasse 19.

Ein Dampfkessel, 14' lang, auf 9 Atmosphären Druck geprüft, mit vollständiger Ausrüstung, 2 eiserne Preßspindeln, 6" stark, nebst Muttern und Verbindungsstangen hat zu verkaufen
A. H. Hoffmann, Danzig.

Ein schwarzer Reisepelz mit dunkelgrauem Tuchüberzug und 3 Pelzkragen für Kutscher sind Kohlenmarkt No. 22, 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

Ein gut erhaltener moderner Jagdwagen ist zu verkaufen Mattenbuden 14.

Unterricht in dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen und Correspondenz ertheilt
H. Hertell, Buchhalter,
Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Praktischen Unterricht
im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen ertheilt mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache
Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Holländer Chester-Käse pro Pfd. 11 Sgr., vorzüglich schön, empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

**Hamburger Rauchfleisch
Kieler Sprotten,
Gothaer Cervelatwurst,
do. Leber-Trüffel- do.
Straßburger do. do.
Pomm. Gänsebrüste,
Astrachaner Caviar**
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Ein Pöstchen gute 72er
franz. Wallnüsse
verkauft mit 8 Thlr. pro Centner
Carl Schnarcke.

Frische
**Kieler Sprotten,
Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
Roquefort-Käse,
Astrach. Perl-Caviar,
Pomm. Spickgänse,
Gothaer Cervelatwurst,
Italienische Maronen,
Teltower Rübchen,**
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Spick-Gänse
vorzüglich schön
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Regenschirme
in größter Auswahl empfiehlt
A. Cohn, Wwe.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt angefangene und fertige Stickereien, sowie das Neueste in Korb-, Leder-, Alabaster- und geschnitzten Holzwaaren in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Jenny Evers, Wwe.,
Melzergasse 16.

Für die Herren Brennereibesitzer u. Brennerei-Verwalter.

Schon längst strebte ich danach, eine Maschine zu construiren, mit welcher das Malz, welches zur Bereitung der Hefe verwendet wird, zuvor von Bruch, rohes und mangelhaft gewachsenes Korn gereinigt werden kann und ist es mir nun durch Hilfe eines Mühlenbauers gelungen, eine Maschine zu construiren, mit welcher man in 6 Minuten 120 Pfd. Malz sauber reinigen kann.

Welcher Vortheil dadurch erzielt wird, daß stets ein sauber gereinigtes Malz zur Bereitung der Hefe verwendet wird, erlaube ich mir hier weiter nicht zu erörtern, sondern stelle es jedem Brennereibesitzer wie Brennerei-Verwalter anheim, darüber zu urtheilen.

Da diese Maschine ein jeder Stellmacher Tischler oder Schmied herstellen kann, sobald eine Zeichnung von derselben vorhanden ist, so bin ich bereit, bei Einsendung von 2 Thlr. dieselbe nebst einer Beschreibung der nähern Details zu übersenden, mit dem Bemerken, einem jeden, der die Maschine für nicht zweckmäßig erklärt, den Betrag von 2 Thlr. auf Wunsch zurückzusenden. (2397

August Glaser,
Brennerei-Verwalter
beim Prov.-Landschafts-Director Herrn Albrecht zu Suzemin per Pr. Stargardt.

**Stearin- und Paraffinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.
Carl Schnarcke.**

Leckhonig feinster Qualität empfiehlt
A. Hamm,
vorm. v. Riesen, Schidlitz.

Jugend-Spiegel. Wieviel tausend Männer siechen alljährl. elend dahin, nachdem sie in ihrer Jugend durch Ausschweifungen aller Art, schmachvolle Selbstbefleckung **Jugend-Spiegel.** ect. Verbrecher gegen sich selbst gewes., ihre Wohlfahrt untergraben. Tausenden von hoffnungslosen Jünglingen, Selbstmord brütenden Ehemännern zeigte das berühmte Buch den ersehnten Weg der Rettung. **Jugend-Spiegel.** Es ist in Franco-Couvert für 17 Sgr. von **W. Bernhardi, Berlin** SW., **Simeonstr. 2,** zu beziehen.

Sehr vortheilhaft.
50 Bogen und 50 Couverts bestes englisches Papier mit zweifarbig verschlungenen Buchstaben liefert franco gegen Einsendung von 20 Sgr. (2380
O. Linke, Berlin, Oranienstr. 90.
Wiederverkäufern Rabatt.

24,000 Getreidesäcke
durch Liquid. e. sehr bedeut. Fabrik muß obig. Quantum Säcke sof. verk. w. — Offerire 2 Ctr. neue Mehlsäcke = 3 Schffl., best. Qual. à 8½ Sgr., 3 Schffl.-Sackingos à 16 Sgr., 2 Schffl.-Tarpaulings à 13 Sgr. Probebest. unter Original-Verpack. v. Stück 30 w. nicht effect. **J. Wolfsohn, Berlin** N.,
2385) 73. Oranienburgerstr. 73

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäfts zum 1. Januar 1874 werden von heute an sämmtliche Colonialwaaren zum Ausverkauf gestellt.
A. W. Schwarz,
2404) Fleischergasse 16.

Zur 149. Königl. Preußisch. Staats-Lotterie, Hauptgewinn 150,000 Thlr., Ziehung der 1. Kl. am 7. und 8. Januar 1874, offerirt Antheil-Loose: 1/1 à 13 1/3, 1/2 à 6 2/3, 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 a 5/12, 1/64 a 1/4 Thlr., **Cöln. Dombau-Loose** a 1 Thlr., **Deutsche Lotterie-Loose** a 1 Thlr., **Schleswig-Holstein-Loose 1 Kl.** a 1/4 Thlr. **verkauft und versendet gegen baar das vom Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir von Aug. Fröse in Danzig, Brodbänkengasse 20.**

Steinkohlen
aller Art aus den bestrenommirten Gruben Oberschlesiens offerirt in Waggonladungen
F. W. Lehmann,
2306) Mälzergasse 13.

Torf,
Fichten, Buchen, Birk. Klobenholz, kleingeh. Ofen- u. Sparherdholz
empfiehlt
Th. Barnick, Steindamm 2.
Bestellungen nehmen die Herren **A. de Payrebrune,** Hundegasse 52, und **Herrm. Drahn,** Heiligegeistgasse 116, entgegen.

Buchen und Kiefern Klobenholz offerirt frei vor des Käufers Thüre
A. Hamm,
vorm. v. Riesen, Schidlitz.

Mauersteine
in guter Qualität sind preiswürdig noch zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (2322

Beachtenswerth.
Eine rentable Conditorei, im Mittelpunkte einer großen Stadt, verbunden mit Restauration und Billard, ist Umstände halber sofort zu verpachten, zur Uebernahme sind 2000 Thlr. erforderlich. Näheres erfahren Selbstpächter bei
R. Krispin
(2252) in Danzig, Schmiedegasse No. 24.

Das Haus **Brückenstraße No. 18,** mit Seitengebäude und Speicher, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Thorn. **Donisch.**

Bekanntmachung.
In der gekauften Waldparzelle Koczellec bei Neuenburg verkaufe ich an jedem Dienstag von Vormittags 10 Uhr ab im Kruge zu Groß-Wessel verschiedene Bau-Nutzhölzer, Schirr- und Brennholz, sowie Bohlen, Bretter Schwarten, Segelbäume, Stangen u. Mühlwellen gegen baare Bezahlung. Das Holz kann zu jeder Zeit in dem Walde durch den Aufseher Strehlau aufgewiesen werden, und wird nach dem Kaufe jeden Tag angewiesen.

In der Waldparzelle Altjahn bei Czerwinsk wird der Holz-, Bretter-, Bohlen-, Schwarten-Verkauf täglich fortgesetzt. Für Mühlenbesitzer empfehle die dortigen Mühlenwellen und Weißbuchen-Schirrholz.
Fiedlitz, den 3. Dezember 1873.
C. Damrath.

Gutskauf-Gesuch.
Am 2. Januar reise ich nach Berlin, Mecklenburg rc. um mit Gutskäufern behufs Ankauf Rücksprache zu nehmen. Ich bitte diejenigen Herren Besitzer, welche zum Verkauf geneigt sind, um schleunige Uebersendung von Verkaufsaufträgen. **Rob. Jacobi** in Bromberg, früh. Gutsbesitzer.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend mein Fabrikat
echter Thorner Pfefferkuchen
in allen Sorten zur geneigten Beachtung. Wiederverkäufer enthalten den üblichen Rabatt. Verkaufslocal Langenmarkt No. 21. (2379
Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Prächt. u. billig. Geschenk.
Die schönste Thiersage
Reineke Fuchs
f. d. Jugend erzählt v. Ferdinand Schmidt.
1-6. Auflage. 64 Illustrationen.
Preis 15 Sgr. 25 Sgr. color. 1 Thlr. 10 Sgr. col. Pracht Ausg.
Verl: v. HUGO KASTNER, BERLIN.

Die Buch- und Kunsthandlung von
E. Doubberck, Langenmarkt 1,
empfiehlt zu Festgeschenken ihr Lager der Schmidt'schen Jugendschriften, Reineke Fuchs, Colorirte Pracht-Ausgabe à 1 Thlr. 10 Sgr., colorirt à 25 Sgr., Volks-Ausgabe à 15 Sgr. Erzählungen und Märchen à 1 Thlr. und 20 Sgr. (2273

**Weihnachts-Ausverkauf
von Pelzwaaren, Damen-Mänteln,
Herren- und Knaben-Garderobe.**

Für Damen.	**Für Herren.**
Pelzfutter aller Art von 3 bis 45 Thlr.	Geh- und Reise-Pelze von 20 bis 60 Thlr.
Muffen, Stolas, Boas und Pelerinen in allen Größen und jeder Pelzgattung, von 2 bis 25 Thlr.	Fußsäcke und Stiefel.
Pelz-Jacken und Pelz-Besätze.	Biber-Kragen und Mützen.
Damen-Mäntel, Paletots und Jacken.	Herren- und Knaben-Anzüge.
200 Paar Pelzmanschetten à 15 Sgr.	Schlafröcke und Kutscher-Livrees
	Schlittendecken. Alles dauerhaft.

Des flauen Winters halber sind die Preise billigst gestellt. Bestellungen werden in kurzer Zeit ausgeführt.
J. Auerbach, Langgasse 26.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle
diesjährige französische Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Smyrnaer u. Malaga-Tafelfeigen, Traubenrosinen, Sultani- u. Elemé Rosinen, Prinzeß-Mandeln, große Valencia-Mandeln und Puderzucker.
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21, nahe dem Holzmarkt.

Stearin-, Paraffin-Baumlichte u. Wachsstock empfiehlt Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21 im schwarzen Bärchen.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Frisir-Geschäft Langenmarkt 17 dem Herrn **Henrico Hopf** käuflich übergeben habe. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, ersuche ich, dasselbe meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Den geehrten Perückenkunden die ergebene Anzeige, daß Herr Hopf alle Modelle besitzt.

Passiva übernehme ich und bitte etwaige Forderungen mir nach Berlin zu melden.

Danzig, den 9. December 1873.
Carl Kaufmann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle meinen Haarschneide-Salon und Perücken-Fabrik der geneigten Beachtung und werde ich stets bestrebt sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.
Henrico Hopf,
Friseur und Perückier.
2413)
NB. Mein Friseur-Geschäft Hundegasse 24 bleibt nach wie vor und empfehle ich dasselbe dem geehrten Publikum. **H. Hopf.**

Alle, welche an unsere Gesellschaft Anforderungen haben, werden hiemit aufgefordert, sich bis zum 1. Januar 1874 in unserem Comtoir persönlich oder schriftlich zu melden.
Culm, den 5. December 1873.
**Culmer Credit-Gesellschaft
T. G. Kirstein & Co.**
In Liquidation
2136) **Ruhemann. Gehrmann.**

Herings-Auction
Donnerstag, den 11. December 1873, Vormittags 10 Uhr,
mit norwegischen Fettheringen, als:
große Kaufmanns- KK und Kaufmanns- K sowie auch schott. Tornbellies-Heringe,
im Herings-Magazin „Lange Lauf", Hopfengasse No. 1, von
2178) **Robert Wendt.**

Die Eisen- und Schienen-Handlung
von
Roman Plock,
DANZIG,
Milchkannengasse No. 14,
offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen,** sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen. (5632

16 Ochsen zur Mast, 4 fette Schweine, 40 Fettschafe und 30 Ferkel stehen zum Verkauf in Lewinno bei Neustadt W/Pr. (2291



Reit- und Wagenpferde, neue und gebrauchte Schlitten, sowie Damen- und Herren-Sättel, außerdem elegante Bahndecken mit Buchstaben, Civil- und Dienstzaumzeuge offerirt zu billigen Preisen (2130
F. Sczersputowski,
Reitbahn No. 13.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundegasse No. 37. (421

Zum 1. Januar k. J. wird die Stelle eines Bureauvorstehers bei einem hiesigen Rechtsanwalt vacant.

Von befähigten Bewerbern nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2393 Meldungen an.
Danzig, den 10. Decbr. 1873.

Ein Oeconom,
der bereits ein Jahr in einer anerkannt tüchtigen Wirthschaft als Eleve placirt war, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von Neujahr ab auf einem größeren Gute als Inspector mit Gehalt angestellt zu werden. Gefällige Offerten sub H. S. Pr. Stargardt poste restante. (2384

Ein Bureaugehilfe
findet vom 1. k. M. ab gegen 16 Thlr. 20 Sgr. Honorar monatlich, Beschäftigung bei der Kreiskasse Carthaus. (2352

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin und zur Unterstützung der Hausfrau. Dieselbe besitzt einige Erfahrung in der Wirthschaft und Pflege der Kinder. Gef. Offerten unt. 2402 in d. Exp. d. Z. erb.

Für einen Knaben, welcher Vormittags zur Schule geht, wird eine
Erzieherin
gesucht; wünschenswerth ist es, daß die Dame sich gleichzeitig für die Wirthsch. interessirt. Adr. werd. i. d. Exp. d. Ztg. unt. 2403 erbeten.

Mein innigst geliebter Mann, der Lehrer **Clemens Bartkowski** entschlief sanft im Herrn in seinem 28. Lebensjahre, wer den Dahingeschiedenen gekannt, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. (2410
Mewe, den 9. Decbr. 1873.
Mary Bartkowski,
2410) geb. **Grewers.**

Einen Lehrling von außerhalb sucht für sein Material- und Destillationsgeschäft
Paul Werner, Fischmarkt.

Ein zuverlässig. Brenner
findet sofort Stellung in **Lindenhof** bei Schönberg und kann sich dort melden.

Eine geprüfte Erzieherin, die in allen Fächern der höheren Töchterschule zu unterrichten befähigt ist, sucht zum 1. Januar eine Stellung. Näheres sub 2277 in der Exped. d. Zeitung.

Eine anständige Pension für einen Schüler der oberen Klasse der höheren Bürgerschule, wird zu Neujahr gesucht. Reflectanten können das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter 2218 erfahren.

Ein anständiges junges Mädchen
sucht eine Stelle in einem anständigen Geschäft. Adressen unter 2382 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kinderlose Herrschaften, die geneigt wären, ein gesundes 2jähriges Mädchen an Kindesstatt zu nehmen, da die Mutter zu arm ist, dasselbe zu ernähren, werden um gefällige Adressen unter 2411 in der Exped. d. Ztg. gebeten.

Siebentausend Thaler sollen zur ersten sichern Hypothek, oder hinter Pfandbriefe, zum 1. Januar nächsten Jahres begeben werden. Adresse in der Exped. dies. Ztg. zu erfahren unter 2291.

Ein Comtoir
ist zu vermiethen Heiligegeistgasse No. 54.

Dienstag, den **16. December** cr., Nachmittags 2 Uhr, findet in **Praust** im Kuck'schen Saale eine
**Versammlung
der liberalen Wähler des
Danziger Landkreises**
statt behufs Aufstellung eines Candidaten zur Reichstagswahl, wozu einladet
der Vorstand des liberalen Vereins.

Neueste Fahrpläne
in Taschenformat à 1 Sgr. und in kl. 8° Format à 2½ Sgr. sind in der **Expedition** d. Ztg. zu haben.

Deutsche Lotterie, Ziehung den 15. Dezember c., **Loose** à 1 Thlr. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien-Handlung, Langgasse 57.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.